ESCHWEILER
mit Energie in die Zukunft!

Beteiligungsbericht der Stadt Eschweiler

zum
31.12.2016

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort 4
Einleitung 5
Erläuterungen 6
Beteiligungsübersicht 9

Versorgungsunternehmen

EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH 12
Rheinisch Westfälisches Elektrizitätswerk AG 20
RW Holding AG 26
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 32
Städtisches Wasserwerk GmbH 38

Wirtschafts- und Strukturförderung

Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH 46
Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH 52
Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG 56
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH 60
Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH 66
Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH 72

Wohnungswesen

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Städteregion Aachen GmbH 80
Wohnungsgenossenschaft Eschweiler eG 86

Sonstige

Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH 92
Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH 96
Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler 102
Energeticon gGmbH 108
Raiffeisen-Bank Eschweiler eG 114
Regio iT GmbH 118

Vorwort

Die Stadt Eschweiler legt mit dieser Ausgabe den Beteiligungsbericht 2016 vor und gibt damit zum Stichtag 31.12. 2016 Auskunft über ihre Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form gemäß § 117 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht gibt einen kompakten Überblick über den Beteiligungsbesitz der Stadt Eschweiler und soll den interessierten Leser informieren über

- den zu erfüllenden öffentlichen Gesellschaftszweck,
- die organisatorische Struktur der Beteiligungen,
- die Besetzung der Organe durch die Stadt Eschweiler,
- die stichtagsbezogene wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und
- die künftige Entwicklung der Gesellschaften.

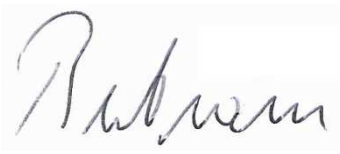
Die Angaben zur Besetzung der Aufsichts- und Entscheidungsgremien berücksichtigt den Stand der Mandatswahrnehmung durch Vertreter der Stadt Eschweiler zum 31.12.2016.

Die Texte in diesem Bericht wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden können.

Der Beteiligungsbericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Mit Vorlage des Gesamtabschlusses 2016 wird dieser Beteiligungsbericht den Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Im Übrigen wird der Beteiligungsbericht 2016 im Internet veröffentlicht. Er steht unter www.eschweiler.de zum Abruf zur Verfügung.

Wenn Sie Informationen zum Beteiligungsbericht wünschen, stehen Ihnen meine Mitarbeiter/ innen bei der Finanzbuchhaltung gern für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Eschweiler, im März 2018



Bertram
Bürgermeister

Einleitung

Der vorliegende Bericht enthält alle wesentlichen Angaben über die bestehenden direkten wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eschweiler und folgt der Struktur des § 52 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW). Die Gliederung zur separaten Ausweisung nachfolgender Aspekte ist ausgerichtet auf

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligung und
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die meist umfangreichen Lageberichte der Unternehmen und Beteiligungen werden im Beteiligungsbericht in der Regel in Auszügen wiedergegeben.

Alle künftigen Beteiligungsberichte werden zum Ende des Jahres auf der Grundlage festgestellter und geprüfter Jahresabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres erstellt. Erfahrungsgemäß liegen der Verwaltung die notwendigen Informationsgrundlagen für den Beteiligungsbericht frühestens im letzten Quartal des darauf folgenden Jahres vor.

Für die Fortschreibung des Beteiligungsberichtes 2017 bedeutet dies konkret folgendes Verfahren:

Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres per 31.12.2017 wird von den Unternehmen Anfang 2018 aufgestellt und durchläuft anschließend den Prüfungsprozess beim Wirtschaftsprüfer. Nach Fertigstellung des Prüfberichtes wird der Jahresabschluss von den zuständigen Gesellschaftsgremien auf Basis des Prüfberichtes Mitte des Jahres 2018 beschlossen. Der Beteiligungsbericht 2017 wird voraussichtlich Ende des Jahres 2018 veröffentlicht.

Erläuterungen

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend € zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtig gerundeten Summen an.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es in der Regel nur kurzfristig zur Verfügung steht.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben auf der Aktivseite bzw. Einnahmen auf der Passivseite vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungsrückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, soweit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Erläuterungen

Ertragslage

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute.

Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider.

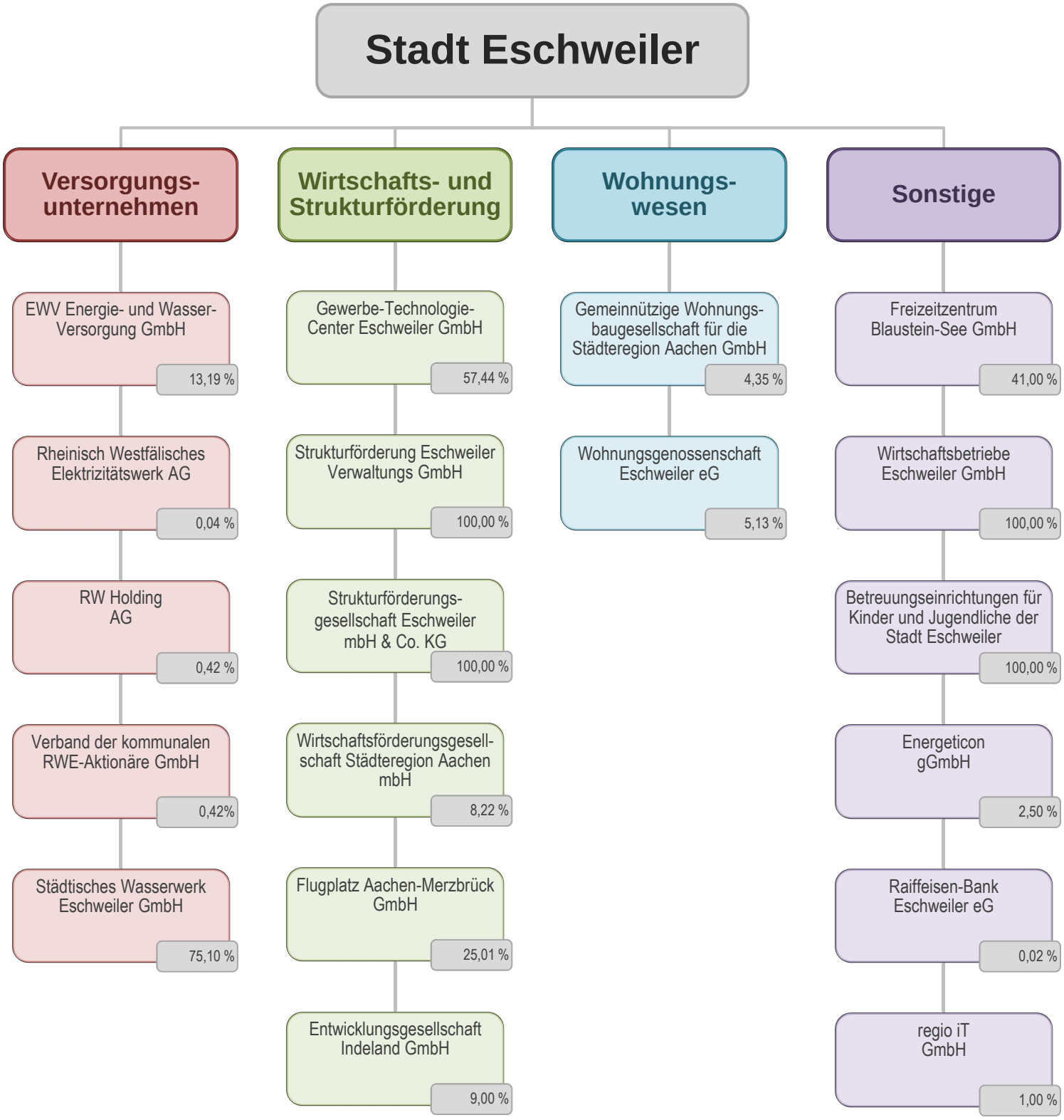
Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss.

Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) entfällt das „außerordentliche Ergebnis“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ab 2016 und als Konsequenz daraus auch die vorangehende Zwischensumme „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“. Zudem ändert sich der Begriff der Umsatzdefinition dahingehend, dass „als Umsatzerlöse (…) die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen“ sind (§ 277 Abs. 1 HGB-BilRUG).

Beteiligungsübersicht



Versorgungs-unternehmen

EWV Energie- und Wasser-Versorgung

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung in der Städteregion Aachen und benachbarter Gebiete, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art und die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit in Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages der EWV hat die Gesellschaft einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages der EWV besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern. Die Städteregion Aachen entsendet den Städteregionsrat der Städteregion Aachen oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages sein kann. Jede Stadt mit einem Geschäftsanteil von mehr als 12 % entsendet ihren Hauptverwaltungsbeamten in den Aufsichtsrat. Sieben Mitglieder des Aufsichtsrates werden von den Arbeitnehmern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes gewählt. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Gesellschafterversammlung:

Gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages ist die Gesellschafterversammlung als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, so weit nicht durch Gesetz oder durch den Gesellschaftervertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat:

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der Städteregion Aachen.

EWV Energie- und Wasser-Versorgung

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Nadine Leonhardt	Ratsvertreterin

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Frank Wagner	Ratsvertreter

Städtische Vertreter im Beirat:

Nicole Dickmeis	Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Die Gesellschaft wurde am 10. Oktober/ 13. November 1912 unter der Firma Licht- und Kraftwerke Eschweiler - Stolberg gegründet und 1993 umfirmiert.

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Willy-Brandt-Platz 2, Stolberg
Gezeichnetes Kapital:	18.151.450,00 €
Stammeinlage:	2.394.150,00 €
Städtischer Anteil:	13,19 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt dem städtischen Haushalt jeweils in Höhe des Anteils am Stammkapital von 13,19 % (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag) zu.

Gewinnanteil:	2014	1.582.782,64 €
	2015	1.648.731,92 €
	2016	1.978.478,30 €

Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der Stadt Eschweiler bestehen dergestalt, dass die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH mit einem Anteil von 24,90 % am Kapital der Städtische Wasserwerk GmbH beteiligt ist.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	149.710	159.410	142.554
Umlaufvermögen	39.559	42.906	25.735
Aktive Rechnungsabgrenzung	200	185	154
Bilanzsumme Aktiva	**189.470**	**202.501**	**168.443**
Eigenkapital	40.354	41.090	50.872
- gezeichnetes Kapital	*18.151*	*18.151*	*18.151*
- Kapitalrücklage	*7.045*	*7.045*	*7.045*
- Andere Gewinnrücklagen	*2.650*	*3.150*	*3.385*
- Gewinn-/ Verlustvortrag	*1*	*8*	*9*
- Jahresergebnis	*12.507*	*12.736*	*22.282*
Sonderposten	12.835	10.919	0
Rückstellungen	84.880	108.027	76.455
Verbindlichkeiten	40.583	31.190	41.070
Passive Rechnungsabgrenzung	10.818	11.275	46
Bilanzsumme Passiva	**189.470**	**202.501**	**168.443**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	275.557	286.155	264.584
Betriebsergebnis	45.295	44.674	29.941
Finanzergebnis	- 23.243	- 20.644	1.981
gewöhnliches Geschäftsergebnis	22.379	24.406	-
außerordentliches Ergebnis	- 670	- 2.460	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	22.478
Jahresergebnis	12.507	12.736	22.282

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Vorläufige Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lassen darauf schließen, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2016 um 0,4% niedriger war als ein Jahr zuvor. Zu den wesentlichen Gründen dürften eine steigende Energieeffizienz und der Verlust von Marktanteilen im Wärmemarkt zugunsten von Gas zählen. Die deutsche Gasnachfrage lag mit voraussichtlich gut 10% über dem Vorjahreswert. Gründe dafür waren die vor allem während der Heizperioden kühlere Witterung im Vergleich zum Vorjahr, aber auch die deutliche Zunahme des Einsatzes von Erdgas für die Stromerzeugung.

EWV und regionetz leben fortgesetzt das in 2015 neu gestaltete Strategiepapier für die Unternehmensgruppe. Die Vision und das Leitbild fokussieren sich auf die Schwerpunkte Kunden, Produkte, Gemeinschaftsleistung, Mitarbeiter, Arbeitssicherheit sowie Klima- und Umweltschutz.

Im Bereich der regenerativen Projekte wurden in 2016 zwei Großprojekte angegangen: Die Erweiterung des Solarparks der GREEN Solar Herzogenrath und die Beteiligung an der Innogy Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG über eine gemeinsam mit der RURENERGIE GmbH neu gegründete Gesellschaft, die Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH. Die 45%ige Tochtergesellschaft der EWV - die GREEN Solar Herzogenrath GmbH - erweiterte in 2016 ihren Anlagenpark in Herzogenrath. Hierbei wurde das Projekt einer zusätzlichen PV-Freiflächenanlage erfolgreich umgesetzt. Die Anlage ist im Dezember 2016 in Betrieb gegangen. Innogy SE entwickelt mit der RWE Power auf dem Gebiet der Stadt Eschweiler einen Windpark mit insgesamt 13 Windenergieanlagen. Es ist geplant, dass der Windpark, bestehend aus den zwei Teilgebieten Eschweiler Nord und Eschweiler Fronhoven in Betrieb geht. Hierzu hat Innogy die Projektgesellschaft „Innogy Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG“ gegründet.

Am 01.02.2016 gründeten die EWV (60 %) und die RURENERGIE (40%) die „Windpark Eschweiler Beteiligungs GmbH“, mit dem Gesellschaftszweck des Haltens der Kommanditanteile der Innogy Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft gewährleistet durch die Beteiligung die Bereitstellung von Eigen- und Fremdkapital in anteiliger Höhe der benötigten Investitionsmittel.

Im Dezember 2016 wurde die EWV Energiegenossenschaft gegründet. Es handelt sich um einen Zusammenschluss von natürlichen bzw. evtl. zukünftig juristischen Personen in Form einer Bürgergenossenschaft zwecks Ausbaus erneuerbarer Energien auf regionaler Ebene. EWV hat die Gründung unterstützt, hält aber derzeit keine Anteile an der Genossenschaft.

EWV hat in 2015 Vorbereitungen getroffen, um netzrelevante Teile des EWV-Anlagevermögens (u. a. Strom- und Gasnetze) in das Eigentum der regionetz zu überführen. Das zwischen EWV und regionetz praktizierte Pachtmodell führt dazu, dass auf Ebene der regionetz dem Abzugskapital auf der Passivseite kein regulatorisch anerkennungsfähiges Aktivvermögen gegenübersteht. Posten des Umlaufvermögens werden in der Regulierung nur innerhalb sehr enger Grenzen als betriebsnotwendig anerkannt, während Sachanlagen als Deckungsvermögen angerechnet werden. In der Folge hat regionetz ein negatives Eigenkapital, welches regulatorisch zu hohen negativen Eigenkapitalzinsen führt, die die anerkennungsfähigen

Netzkosten reduzieren und somit zu einer Verringerung der Erlösobergrenze führen.

Die EWV hat im März 2016 ihr Umstrukturierungsvorhaben zur Ausgliederung eines steuerneutralen Teilbetriebes in Form einer verbindlichen Auskunft gemäß § 89 Abs. 2 Abgabenordnung beim Finanzamt Aachen eingereicht. Im Juni 2016 hat EWV die positiv beschiedene verbindliche Auskunft erhalten, dass die notwendigen Voraussetzungen, insbesondere hinsichtlich der Teilbetriebsqualität des übergehenden Geschäftsbereichs „Netze Strom und Gas“ erfüllt waren. Mit der Umstrukturierung waren auch Grundstücke zu übertragen. Das Finanzamt wertete die geplanten Umwandlungsschritte im Wege der Gesamtrechtsnachfolge als grunderwerbsteuerbar. Mit Eintragung der Übertragung im Handelsregister am 17.08.2016 ist die Ausgliederung zur Aufnahme gem. § 123 UmwG wirtschaftlich rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgt.

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2016 belaufen sich auf 264,6 Mio. Euro (Vorjahr: 286,2 Mio. Euro, jeweils nach Abzug von Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 119,6 Mio. Euro (Vorjahr: 108,3 Mio. Euro) und auf den Erdgasverkauf 89,1 Mio. Euro (Vorjahr: 96,0 Mio. Euro) sowie 2,2 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Mit dem Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 39,1 Mio. Euro an Pachtentgelten, Konzessionsweitergaben und Dienstleistungs- sowie Materialerlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 14,6 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, dem Dienstleistungsgeschäft und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Zu Jahresbeginn setzte sich zunächst der fallende Preistrend aus dem Vorjahr im **Stromsegment** fort. Die Großhandelspreise für Strom erreichten im Februar 2016 die tiefsten jemals notierten Preise. Ausgehend von einem Niveau von knapp unter 21 €/MWh für das Jahresband 2017 stiegen die Preise anschließend jedoch wieder an und stabilisierten sich ab Juni in einem Preisbereich zwischen 26 und 28 €/MWh. Zwischen Mitte September und Anfang November kam es dann - initiiert v. a. durch einen starken Anstieg der Kohlepreise - zu einem massiven Preisanstieg um bis zu 10 €/MWh bis auf knapp 36 €/MWh. Die anschließende Entspannung der teilweise überhitzten Marktsituation führte zwar zu einem Rückgang auf 30-32 €/KWh; als Fazit bleibt jedoch festzuhalten, dass sich die Strompreise am Jahresende auf einem höheren Niveau befinden als vor Jahresfrist. Die derzeitigen Terminpreise spiegeln die Erwartung wider, dass sich die Commodity-Preise für Strom in den kommenden Jahren auf dem heutigen Niveau stabilisieren könnten. Die Erfahrung aus diesem Jahr zeigt aber auch, dass es jederzeit zu enormen Preisschwankungen und Ausreißern kommen kann.
Zum 01.04.2016 wurde eine Preisanpassung für die Stromkunden durchgeführt. Gestiegene Vorkosten ließen sich nicht wie im Vorjahr durch Bezugskostensenkungen kompensieren. Negativ wirkte sich die Strompreiserhöhung auf das Kündigungsverhalten aus. Erstmalig wurden auch signifikante Kündigerzahlen bei Kunden festgestellt, die sowohl Strom- als auch Gasverträge kündigen. Eine Kompensation von Kundenverlusten durch Kundengewinne konnte bei der EWV nicht erreicht werden. Insgesamt stabilisierte sich das Gewerbe- und Geschäftskundensegment. So konnten insbesondere der Abwärtstrend bei den Gewerbekunden im Stammgebiet gestoppt und deutlich mehr Sondervertragskunden gewonnen werden als Kundenabgänge zu verzeichnen sind. Im Strom liegt die Absatzmenge an Endkunden 2016 bei 693 GWh und damit über der Abgabemenge des Vorjahres. Die Abweichung resultiert vor allem durch den Zugewinn von rd. 74 GWh an Key Account Kunden.

Des Weiteren sank die Absatzmenge an Privatkunden um rd. 12,6 GWh.

Im Verlauf des Jahres 2016 kam es am Großhandelsmarkt für **Erdgas** zu einem Preisanstieg. Ebenso wie am Strommarkt waren aber auch hier unterjährig Phasen deutlicher Preisrückgänge zu verzeichnen. Die tiefsten Marktpreise wurden am Ende des Winters, Anfang April, notiert. Die Gaspreise sind zwischen Juli und September gefallen und der nachfolgende Anstieg fiel nicht so drastisch aus wie bei Strom. Der Einfluss des weltweiten Leitenergieträgers „Rohöl“ wirkte sich in diesem Jahr nicht so deutlich aus wie in den Vorjahren. Der globale Ölmarkt ist nach wie vor von einer entspannten Angebotssituation geprägt, die auf politische und strategische Entscheidungen der bedeutenden Förderländer zurückzuführen ist. Zum 01.10.2016 erfolgte im Privatkundengeschäft eine Preissenkung. Vorteile auf der Beschaffungsseite führten insbesondere für grundversorgte Kunden zu merklichen Preisreduzierungen. Die Kundenverluste bleiben trotzdem auf hohem Niveau. Im Neukundengeschäft wurden Kundengewinne durch steigende Hausanschlusskosten beeinträchtigt. Die Erdgasabsatzmenge 2016 liegt mit rd. 1.682 GWh insgesamt -89 GWh unter der des Vorjahres (1.771 GWh). Die Mengenabweichung resultiert überwiegend aus Kundenabgängen. Gegenüber der Prognose aus 2015 für 2016 wurden -73 GWh weniger abgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem **Jahresüberschuss** i. H. v. 22,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro). Die Ertragslage wurde im Geschäftsjahr 2016 insbesondere von der Neubewertung der Pensionsrückstellungen beeinflusst. Durch die Bewertung der Verpflichtungen mit einem höheren Zinssatz ergab sich für die EWV ein positiver Ergebniseffekt i. H. v. 4,0 Mio. Euro. Daneben wirkt sich dieser Effekt auch auf die hierdurch erhöhte Gewinnabführung durch die regionetz aus. Hierbei ergab sich ein Ergebniseffekt i. H. v. 1,9 Mio. Euro. Ferner zeigt diese Ergebnisabführung entgegen dem Vorjahr keinen Aufwand i. H. v. 15,1 Mio. Euro, sondern einen Ertrag i. H. v. 3,8 Mio. Euro. Wesentlicher Grund hierfür ist die Netzübertragung, welcher die Ergebniseffekte aus dem Netzeigentum in der regionetz entstehen lässt. Daneben ergaben sich schließlich im Geschäftsjahr Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 3,1 Mio. Euro.

Die **Umsatzerlöse** nahmen um 7,5 % bzw. 21,6 Mio. Euro auf 264,6 Mio. Euro ab; im Verhältnis zur Planung i. H. v. 280,9 Mio. Euro ergab sich eine Abnahme i. H. v. 16,3 Mio. Euro. Wesentlicher Grund hierfür sind die gesunkenen Pachterlöse, welche aufgrund der Netzübertragung der zuvor im Eigentum der EWV stehenden Netze im Geschäftsjahr um 23,7 Mio. Euro abnahmen. Ferner zeigt sich ein Mengeneffekt im Gasgeschäft i. H. v. -89 GWh, welcher in Kundenabgängen begründet ist. Dies führt dazu, dass die Gaserlöse von 96,0 Mio. Euro um -6,9 Mio. Euro auf 89,1 Mio. Euro abnahmen. Die GWh-Absatzmenge im Strom und damit die Stromerlöse stiegen von 108,3 Mio. Euro um 11,3 Mio. Euro auf 119,6 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden **Investitionen** in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Finanzanlagen - ohne die per Buchwert erfolgte Ausgliederung der Strom- und Gasnetze in die regionetz GmbH - i. H. v. 8,5 Mio. Euro (Vorjahr: 19,3 Mio. Euro inkl. Investitionen in die Netzinfrastruktur) getätigt. Bedingt durch den Übergang des Eigentums an der Netzinfrastruktur von EWV an regionetz zum 01.01.2016 hat die regionetz in 2016 die Investitionen in die Netzinfrastruktur durchgeführt. EWV Investitionen erfolgen in den Bereichen: Energiedienstleistungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Finanzinvestitionen.

Im Bereich der Finanzinvestitionen ist maßgeblich die Beteiligung an der Windpark Eschweiler Beteiligung GmbH mit 5,9 Mio. Euro zu nennen.

Bezüglich der **Vermögenslage** wird ausgeführt, dass die Bilanzsumme um 34,1 Mio. Euro von 202,5 Mio. Euro auf 168,4 Mio. Euro abnahm. Der maßgebliche Effekt auf der Aktivseite liegt in der Reduzierung des Anlagevermögens und in der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begründet. Auf der Passivseite folgt dieser Reduzierung aus der Abnahme der Sonderposten und der Rückstellungen. Der wesentliche Grund liegt in der Assetübertragung. Im Geschäftsjahr war aufgrund der Profitabilität der Gesellschaft und aufgrund der frühzeitigen Vereinnahmung von adäquaten Kundenabschlägen sowie der bestehenden Kreditlinien das finanzielle Gleichgewicht zu jeder Zeit gewährleistet.

Bei der EWV ist das **Risikomanagement** auf Basis der RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut. Im Rahmen diese Systems werden die Risiken des laufenden Wirtschaftsjahres untersucht und bewertet. Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein aktualisiertes Risikoportfolio, welches potenzielle und/oder unternehmensgefährdende Risiken beinhaltet.

Im Bereich Gas wirken milde Winter reduzierend auf die Absatzmenge. Das Einspar- und Substitutionsverhalten der Kunden im Strom- und Wärmemarkt, sowie die zunehmende Strom-Eigenproduktion durch Solaranlagen auf Dächern führen darüber hinaus zu einem stetig steigenden Absatzverlust. Ergänzt wird dieses Absatzrisiko durch konjunkturelle Absatzrisiken sowie abnehmenden Kundenzahlen und reduzierter Margengenerierung bedingt durch steigenden Wettbewerb.

Generell schützt die EWV sich gegen Betriebsrisiken, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken sind durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Finanzrisiken werden durch den kaufmännischen Bereich der EWV und dessen interne Sicherungssysteme durch monatliche Reportings und Kennzahlenanalysen laufend überwacht.

Zweimal jährlich wird das Risiko-Portfolio der EWV aktualisiert und dem Risikokomitee innerhalb des Führungskreises der EWV vorgestellt. Die Wesentlichkeitsgrenze wurde für die EWV auf 1,2 Mio. Euro p. a. festgelegt. Ferner wurde in 2015 beschlossen, nur noch Risiken ab einer Nettoschadenshöhe von 0,5 Mio. Euro oder einer Eintrittswahrscheinlichkeit > 50% im Risikokatalog zu erfassen. Grundsätzlich werden nur Risiken dargestellt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen berücksichtigt worden sind.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Im Hinblick auf die **strategische Entwicklung** hat die EWV im Jahr 2016 den Ausbau der „neuen Geschäftsfelder“ Dienstleistungen, Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbare Energien weiter vorangetrieben. Das Geschäftsfeld Elektromobilität

verspricht in naher Zukunft - aufgrund umweltpolitischer Rahmenbedingungen und der damit verbundenen vermehrten Ausrichtung der Automobilfahrzeuge auf E-Fahrzeuge - eine zunehmend positive Entwicklung. Im Bereich der erneuerbaren Energien werden gemeinsam mit der GREEN mbH Projekte im Bereich Wind und Photovoltaik entwickelt sowie Dienstleistungen vermarktet.

Das Jahr 2017 wird sehr stark durch die anstehende Kooperation im Netzbereich geprägt sein. Die geplante Kooperation führt nicht nur gesellschaftsrechtlich, sondern auch operativ zu deutlichen Veränderungen bei EWV. Nach dem Zielmodell der Kooperation wird die EWV in der Rolle des kaufmännischen Betriebsführers inkl. der Personalbetreuung und Abrechnung sowie in der Rolle eines ausgeprägten IT Dienstleiters eine völlig neue Ausrichtung bekommen. Die Umsatzerlöse der EWV werden auf Grundlage der Planung 2017 und der in ihr verarbeiteten Absatzerwartungen 250,7 Mio. Euro betragen. Der Rückgang der Umsatzerlöse resultiert u.a. aus einem sinkenden Gasabsatz. Für 2017 ist geplant, 697 GWh Strom und 1.532 GWh Gas abzusetzen. Dabei wird in 2017 mit Stromerlösen i. H. v. 119,1 Mio. Euro und Gaserlösen i. H. v. 80,2 Mio. Euro geplant. Das Ergebnis der regionetz ist in der Planung für 2017 mit 2,5 Mio. Euro unterstellt. Der Jahresüberschuss wird in 2017 gemäß Planung ca. 13,5 Mio. Euro betragen. EWV strebt in 2017 an, ca. 3,3 Mio. Euro zu investieren.

Rheinisch Westfälisches Elektrizitätswerk AG

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgen-den Geschäftsfeldern tätig sind (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 14.04.2014):

- Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- Versorgung und Handel mit Energie,
- Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegen-stand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den bezeichneten Geschäftsfeldern auch selb-ständig tätig werden. Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegen-stände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens 2 Personen. Im Übrigen wird die Zahl seiner Mitglieder durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Gesellschaft wird durch zwei Mitglieder des Vorstands oder durch ein Mitglied des Vorstands zusam-men mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern, von denen 10 Mitglieder von der Haupt-versammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und 10 von den Arbeit-nehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt werden.

Wirtschaftsbeirat:

Der Vorstand kann einen Wirtschaftsbeirat für die Gesellschaft bilden und für ihn eine Geschäftsordnung erlassen.

Rheinisch Westfälisches Elektrizitätswerk AG

Hauptversammlung:
Die Hauptversammlung findet am Sitz der Gesellschaft oder in einer anderen Stadt der Bundesrepublik Deutschland statt, deren Einwohnerzahl 100.000 übersteigt. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder bei seiner Verhinderung ein anderes von ihm zu bestimmendes Aufsichtsratsmitglied. Für den Fall, das weder der Vorsitzende des Aufsichtsrates noch ein von ihm bestimmtes Aufsichtsratsmitglied den Vorsitz nicht übernimmt, wird der Vorsitzende durch die in der Hauptversammlung anwesenden Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gewählt.

Besetzung der Organe

Städtische Vertreter in der Hauptversammlung:

Frank Wagner	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Opernplatz 1, Essen
Gezeichnetes Kapital:	1.573.748.500 € entsprechend 575.745.499 Stück Stammaktien und 39.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht
Städtische Beteiligung:	212.327 Stück Stammaktien 0,03 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dem städtischen Haushalt fließt jährlich entsprechend dem Aktienbesitz (212.327 Stück) eine Dividende zu.

Gewinnanteil:	2014	212.327,00 €
	2015	0,00 €
	2016	0,00 €

Die Steuerbelastung beinhaltet die Kapitalertragsteuer mit Steuersatz 25 % und den Solidaritätszuschlag mit 5,5 % der Kapitalertragsteuer. Die Barausschüttung wurde im jeweiligen Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Beteiligung ist als gewillkürtes Betriebsvermögen in den Betrieb gewerblicher Art „Bäderbetrieb der Stadt Eschweiler“ eingebracht worden. Im Rahmen der für diesen Betrieb abzugebenden Körperschaftsteuererklärung ist die Erstattung der auf die Gewinnausschüttung anrechenbaren Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag erreicht worden. Die Vereinnahmung des Erstattungsbetrages kann erst nach Abgabe der Steuererklärung frühestens in dem Haushaltsjahr erfolgen, das der Gewinnausschüttung folgt.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in Mio. EUR	2015 in Mio. EUR	2016 in Mio. EUR
Anlagevermögen	55.224	51.453	45.911
Umlaufvermögen	32.092	27.881	30.491
Bilanzsumme Aktiva	**86.316**	**79.334**	**76.402**
Eigenkapital	11.772	8.894	7.990
Rückstellungen	33.044	29.809	32.861
Verbindlichkeiten	38.000	39.379	34.828
Latente Steuern	865	1.233	723
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	2.635	19	0
Bilanzsumme Passiva	**86.316**	**79.334**	**76.402**

Ertragslage	2014 in Mio. EUR	2015 in Mio. EUR	2016 in Mio. EUR
Umsatzerlöse	48.468	48.599	43.590
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.246	- 637	-
Jahresergebnis	2.057	284	- 5.484
Nettoergebnis	1.704	- 170	- 5.710

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Seit der Gründung und dem Börsengang der RWE-Tochter innogy SE ruht die operative Verantwortung im RWE-Konzern auf zwei Schultern: innogy führt das Geschäft mit den erneuerbaren Energien, den Netzen und dem Vertrieb, während die RWE AG für die konventionelle Stromerzeugung und den Energiehandel zuständig bleibt. Über ihre langfristige Ausrichtung entscheiden beide Gesellschaften unabhängig voneinander. Die RWE AG hat in 2016 und Anfang 2017 intensiv an der Weiterentwicklung ihrer Strategie gearbeitet.

Trotz robuster Konjunktur bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für RWE schwierig. Die Preise für Energierohstoffe und Strom liegen nach wie vor weit unter dem Niveau, das sie vor einigen Jahren hatten. Wer sich 2016 am deutschen Großhandelsmarkt für das folgende Kalenderjahr mit Grundlaststrom eindeckte, musste nur durchschnittlich 27 €/MWh bezahlen – so wenig wie seit über zehn Jahren nicht. Allerdings zeigte sich im Jahresverlauf ein leichter Aufwärtstrend. Impulse kamen dabei von einer Erholung der Steinkohlepreise. Um kurzfristige Absatz- und Preisrisiken zu begrenzen, wurde der Strom aus Kraftwerken größtenteils auf Termin verkauft und die benötigten Brennstoffe und Emissionsrechte preislich abgesichert.

Der Klimaschutz stand auch 2016 ganz oben auf der energiepolitischen Agenda. Im November 2016 trat das Pariser Abkommen zur Begrenzung der globalen Erwärmung in Kraft, nachdem es die großen Industrienationen ratifiziert hatten. Auf EU-Ebene widmete sich die Politik der Frage, wie das europäische Emissionshandelssystem gestärkt werden kann, während die deutsche Regierung im Klimaschutzplan 2050 konkretisierte, mit welchen Maßnahmen die nationalen Ziele zur Senkung des Treibhausgasausstoßes erreicht werden sollen. In Deutschland war auch die Kernenergie ein beherrschendes Thema. Im Dezember verabschiedeten Bundestag und Bundesrat ein Gesetz, das die Verantwortung für die Entsorgung neu aufteilt: Künftig wird der Bund die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle übernehmen. Die Mittel dafür erhält er aus einem Fonds, den die Kraftwerksbetreiber dotieren. Die Regelung ist sachgerecht, bedeutet für RWE aber eine gewaltige finanzielle Kraftanstrengung.

Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen der organisatorischen Neuaufstellung des RWE-Konzerns. Ein Meilenstein war im April der operative Start der Tochter innogy, in der das Geschäft mit den erneuerbaren Energien, den Netzen und dem Vertrieb gebündelt wurde. Im Oktober wurde innogy mit großem Erfolg an die Börse gebracht. Die Ausgabe neuer und der Verkauf bestehender innogy-Aktien führten zu Erlösen von 4,6 Mrd. €. Aber auch auf anderen Gebieten gab es Erfolge: In Großbritannien konnte sich nahezu die gesamte RWE-Kraftwerksflotte bei den britischen Kapazitätsmarkt-Auktionen für eine Prämienzahlung qualifizieren, und in den Niederlanden erhielt man den Zuschlag für eine Mitverbrennung von Biomasse in Steinkohlekraftwerken.

Die anhaltend schwierige Lage in der konventionellen Stromerzeugung hat deutliche Spuren im Konzernabschluss hinterlassen. Hohe Wertberichtigungen auf den deutschen Kraftwerkspark und Belastungen aus der gesetzlichen Neuregelung der kerntechnischen Entsorgung hatten zur Folge, dass das Nettoergebnis des RWE-Konzerns auf – 5,7 Mrd. € einbrach. Die operativen Ertragsziele für 2016 wurden erreicht.

Das bereinigte EBITDA (earnings before interest, taxes, depreciation and amoratization (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände)) und das bereinigte EBIT (Gewinn vor Steuern) lagen mit 5,4 Mrd. € bzw. 3,1 Mrd. € im oberen Bereich der prognostizierten Bandbreiten. Eine Schlüsselrolle spielten dabei effizienzverbessernde Maßnahmen in der konventionellen Stromerzeugung, die schneller als geplant umgesetzt werden konnten.

Die Finanzlage des RWE-Konzerns hat sich durch den Börsengang von innogy stark verbessert. Die dabei erzielten Erlöse waren ausschlaggebend dafür, dass die Nettofinanzschulden 2016 auf 1,7 Mrd. € gefallen sind. Die Nettoschulden, die einen Großteil der langfristigen Rückstellungen enthalten, gingen um 2,8 Mrd. € auf 22,7 Mrd. € trotz Belastungen aus dem neuen Gesetz zur kerntechnischen Entsorgung zurück. Mit der organisatorischen Neuaufstellung von RWE wurde auch die Finanzstruktur innerhalb des Konzerns optimiert, indem ein Großteil der Kapitalmarktschulden auf die Tochter innogy übertragen wurde.

Der Einzelabschluss der RWE AG ist – wie schon im Vorjahr – durch die schwierige Lage in der konventionellen Stromerzeugung geprägt. Für 2016 wird ein Jahresfehlbetrag von 1,0 Mrd. € ausgewiesen. Ausschlaggebend dafür waren die hohen außerplanmäßigen Abschreibungen auf das deutsche Kraftwerksportfolio. Positive Effekte aus der Reorganisation des RWE-Konzerns konnten dies nur zum Teil ausgleichen.

Die Energieversorgung ist ein langfristig angelegtes Geschäftsmodell. Kraftwerke und Netze werden nicht für Jahre geplant, sondern für Jahrzehnte. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie schnell sich die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energiesektor ändern können. Dieses Risiko besteht fort, vor allem in der konventionellen Stromerzeugung. Beispielsweise ist unklar, welche regulatorischen Eingriffe aus dem deutschen Klimaschutzplan 2050 folgen werden. Ebenso wenig lässt sich die Entwicklung der Marktpreise für Strom und Brennstoffe prognostizieren, von der die Kraftwerksmargen abhängen. Ein professionelles Risikomanagement in dem Risiken systematisch erfasst, bewertet und gesteuert werden ist daher unerlässlich.

Trotz weiter rückläufiger Margen in der konventionellen Stromerzeugung stehen die Chancen gut, dass sich das bereinigte EBITDA des RWE-Konzerns leicht verbessert. Aus heutiger Sicht könnte es 2017 einen Wert von 5,4 bis 5,7 Mrd. € erreichen, nachdem es im vergangenen Jahr am unteren Rand dieser Spanne lag. Beim bereinigten Nettoergebnis wird ein Anstieg auf 1,0 bis 1,3 Mrd. € erwartet. Außerdem wird mit weiteren Effizienzverbesserungen in der konventionellen Stromerzeugung gerechnet. Auch die RWE-Tochter innogy dürfte zur positiven Ergebnisentwicklung beitragen.

RW Holding AG

Gegenstand des Unternehmens

Die RW Holding AG hält über die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG eine indirekte Kapitalbeteiligung in Höhe von rd. 5,08 % (Aktienquote: 5,16 %) an der RWE AG. Daneben hält die RW Holding AG 8.421 Stück (Vorjahr: 8.421 Stück) Stammaktien im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab. Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen (insbesondere einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG). Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Mitglied des Vorstands zusammen mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus acht Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden.

Hauptversammlung:

Die Hauptversammlung wird, soweit nicht nach Gesetz oder Satzung auch andere Personen dazu befugt sind, vom Vorstand oder vom Aufsichtsratsvorsitzenden einberufen. Die Einberufung der Versammlung erfolgt durch einmalige Bekanntgabe im Bundesanzeiger mit den gesetzlich erforderlichen Angaben. Sie wird innerhalb der ersten 6 Monate eines jeden Geschäftsjahres abgehalten. Zum Vorsitz in der Versammlung ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats berufen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

RW Holding AG

Besetzung der Organe

Städtische Vertreter in der Hauptversammlung:

Dietmar Krauthausen	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Herzogstraße 15, Düsseldorf
Stammkapital:	74.362.859,52 €
Stammeinlage:	279.424,00 €
	entsprechend 109.150 Stückaktien
Städtischer Anteil:	0,42 %
Geschäftsjahr:	01. September bis 31. August

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dem städtischen Haushalt fließt jährlich aus der Gewinnausschüttung ein Anteil entsprechend der Beteiligung an Dividende zu:

Bruttodividende:	2013/ 2014	102.601,00 €
	2014/ 2015	105.875,50 €
	2015/ 2016	0,00 €

Die Steuerbelastung beinhaltet die Kapitalertragsteuer mit Steuersatz 25 % und den Solidaritätszuschlag mit 5,5 % der Kapitalertragsteuer. Die Barausschüttung wurde im jeweiligen Haushaltsjahr vereinnahmt. Die Beteiligung ist als gewillkürtes Betriebsvermögen in den Betrieb gewerblicher Art „Bäderbetrieb der Stadt Eschweiler“ eingebracht worden. Im Rahmen der für diesen Betrieb abzugebenden Körperschaftsteuererklärung ist die Erstattung der auf die Gewinnausschüttung anrechenbaren Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag erreicht worden. Die Vereinnahmung des Erstattungsbetrages kann erst nach Abgabe der Steuererklärung frühestens in dem Haushaltsjahr erfolgen, das der Gewinnausschüttung folgt.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013/ 2014 in TEUR	2014/ 2015 in TEUR	2015/ 2016 in TEUR
Anlagevermögen	859.336	859.127	429.257
Umlaufvermögen	34.237	26.055	1.057
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	5	5
Bilanzsumme Aktiva	**893.577**	**885.186**	**430.319**
Eigenkapital	883.785	884.620	425.974
- *gezeichnetes Kapital*	*74.363*	*74.363*	*74.363*
- *Kapitalrücklage*	*733.572*	*733.572*	*303.692*
- *Andere Gewinnrücklagen*	*46.901*	*46.901*	*46.901*
- *Bilanzgewinn*	*28.949*	*29.784*	*1.018*
Rückstellungen	569	552	522
Verbindlichkeiten	9.223	14	3.823
Bilanzsumme Passiva	**893.577**	**885.186**	**430.319**

Ertragslage	2013/ 2014 in TEUR	2014/ 2015 in TEUR	2015/ 2016 in TEUR
gewöhnliches Geschäftsergebnis	27.748	28.356	- 430.315
Jahresergebnis	27.594	28.140	- 430.469
Bilanzgewinn	28.949	29.784	1.018

RW Holding AG

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die RW Holding AG ist über die RWEB GmbH mittelbar mit 5,08 % an der RWE AG beteiligt. Neben der RWEB GmbH & Co. KG (32,5 %) und der KEB Holding AG (35,7 %) ist zum Bilanzstichtag 31. August 2016 die RW Holding AG mit 31,8 % an der RWEB GmbH beteiligt. Der Gesellschaftsvertrag der RWEB GmbH begründet zugunsten der RW Holding AG für den Fall des Ausscheidens als Gesellschafter einen Anspruch auf (Rück-) Übertragung sämtlicher von ihr oder ihren Rechtsvorgängern eingebrachten RWE-Aktien im Wege der Sachabfindung. Es handelt sich dabei um 29.252.475 von insgesamt 575.745.499 stimmberechtigten Stammaktien der RWE AG. Daneben hält die RW Holding AG 8.421 Stück Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Für 2015 haben Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,13 für Vorzugsaktien sowie die Aussetzung der Dividende für Stammaktien beschlossen. Die RWEB GmbH hat daher in 2016 keine Dividende von der RWE AG erhalten und folglich auch keine Durchführung einer Ausschüttung oder Vorabausschüttung beschlossen. Infolgedessen hat die RW Holding AG im Geschäftsjahr 2015/16 weder aus der unmittelbaren Beteiligung an der RWEB GmbH noch aus den unmittelbar gehaltenen Stammaktien der RWE AG Beteiligungsbeträge realisiert. Die Chancen und Risiken der RW Holding AG resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG.

Die RWE AG nennt in ihrem Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 und im Bericht über das erste Halbjahr 2016 insbesondere folgende Chancen und Risiken:
Die Preisentwicklung an den Commodity-Märkten hat besonders großen Einfluss auf das Ergebnis insbesondere in der Stromerzeugung. Weiter fallende Stromnotierungen würden die Werthaltigkeit von Kraftwerken und bestimmter Strombezugsverträge mindern. Auch im Gasspeichergeschäft kann Wertberichtigungsbedarf entstehen. Durch die außergerichtliche Einigung zum Gasbezugsvertrag mit Gazprom sind die Marktrisiken insgesamt geringer geworden, werden aber weiterhin als „mittel“ eingestuft. Risiken und Chancen ergeben sich aus Veränderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen. Ein wesentliches Risiko sieht der Konzern in der ausstehenden politischen Entscheidung zu Frage, wie die Finanzierung der Entsorgungsverpflichtungen der deutschen Kernkraftwerksbetreiber langfristig gesichert werden soll. Nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Beträge, die gegebenenfalls für bestimmte Verpflichtungen an einen Fonds oder eine Stiftung abzuführen sind, höher ausfallen als die entsprechenden dafür gebildeten Rückstellungen. Betriebsrisiken durch mögliche Betriebsstörungen sowie Produktionsausfälle begegnet der Konzern durch ein hohes Sicherheitsniveau sowie die qualifizierte Durchführung von Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Schwankungen von Marktzinsen sowie Währungs- und Aktienkursen können das Ergebnis der Geschäftstätigkeit stark beeinflussen. Das langfristige Rating von Standardanleihen wurde abgesenkt. Der Ratingausblick ist negativ. Wenn das Rating weiter abgesenkt wird, können zusätzliche Kosten für die Beschaffung von Kapital und die Besicherung von Handelsgeschäften anfallen. Für potentielle Verluste aus schwebenden Verfahren vor ordentlichen Gerichten und Schiedsgerichten wurden Rückstellungen gebildet. Belastungen können sich auch aus Freistellungen und Garantien ergeben, die den Erwerbern beim Verkauf von Beteiligungen eingeräumt wurden.

RW Holding AG

Die künftige Ertragslage der RW Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Im ersten Halbjahr 2016 hat die RWE AG ein EBITDA von EUR 3.011 Mio. und ein betriebliches Ergebnis von EUR 1.884 Mio. erzielt. Gegenüber den Vorjahreswerten blieb RWE damit um 5 % bzw. um 7 % zurück. Im ersten Halbjahr 2016 belief sich das bereinigte Nettoergebnis der RWE AG auf EUR 598 Mio. und hat sich damit trotz Rückgängen beim betrieblichen Ergebnis und beim Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr um 10 % erhöht. Hauptgrund hierfür war die extrem niedrige Steuerquote.

Die Prognose zum RWE-Konzernergebnis bleibt im Wesentlichen unverändert. Für das Geschäftsjahr 2016/17 sind trotz wirtschaftlicher Risiken im Hinblick auf die unsichere Zahlung einer Dividende der RWE AG gleichwohl für die RW Holding AG keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Holding AG gefährden.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser Abwasser und Abfall. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten sowie die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten. Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftervertrages.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird gemeinsam durch die beiden Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer werden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt jeweils auf die Dauer von sechs Jahren.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und 10 weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden aus der Mitte der Gesellschafterversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlungen werden durch die Geschäftsführung im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates einberufen. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der Vorsitzende des Verwaltungsrates, im Falle seiner Verhinderung der erste Stellvertreter, bei dessen Verhinderung der zweite stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

Besetzung der Organe

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Baedekerstraße 5, Essen
Gezeichnetes Kapital:	127.822,97 €
Stammeinlage:	536,86 €
Städtischer Anteil:	0,42 %
Geschäftsjahr:	01. Juli bis 30. Juni

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Gesellschafter sind verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten. Die zu leistenden Nachschüsse sind nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile festzusetzen und einzuzahlen.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013/ 2014 in TEUR	2014/ 2015 in TEUR	2015/ 2016 in TEUR
Anlagevermögen	275	164	163
Umlaufvermögen	126	265	209
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	2
Bilanzsumme Aktiva	**402**	**429**	**374**
Eigenkapital	370	389	349
- *gezeichnetes Kapital*	*125*	*116*	*116*
- *Kapitalrücklage*	*1.181*	*1.355*	*1.528*
- *Andere Gewinnrücklagen*	*403*	*412*	*412*
- *Jahresergebnis*	*- 1.339*	*- 1.493*	*-1.707*
Rückstellungen	23	35	21
Verbindlichkeiten	9	4	4
Bilanzsumme Passiva	**402**	**429**	**374**

Ertragslage	2013/ 2014 in TEUR	2014/ 2015 in TEUR	2015/ 2016 in TEUR
Umsatzerlöse	1	120	13
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 247	- 145	-214
Jahresergebnis	- 247	- 145	-214

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden können. Eigene Umsätze sowie sonstige wesentliche Erträge werden in der Regel nicht erzielt. Dementsprechend führt die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital mindern. Die Fehlbeträge werden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt werden, ausgeglichen.

Allerdings haben die Nachschüsse in den vergangenen Jahren nicht ausgereicht, um die Fehlbeträge jeweils vollständig auszugleichen. Ohne die Ergreifung weiterer Maßnahmen führt dies in der Folge zu einer sukzessiven Verminderung des Eigenkapitals und zu einer Belastung der Liquidität der Gesellschaft. Um etwaige negative Konsequenzen zu vermeiden, bedarf es deshalb entweder einer Erhöhung der durch die Gesellschafter zu leistenden Nachschüsse oder einer Verwertung des vorhandenen Vermögens.

Wesentlicher Vermögensgegenstand sind die 2.200 im Finanzvermögen erfassten Aktien einer deutschen Versicherungsgesellschaft.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2016 auf € 348.608,62 (30. Juni 2015 € 389.308,39). Es wurde durch eine Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von € 173.322,00 (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 93,1% der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015/2016 ein Jahresfehlbetrag von € 214.021,77, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat. Auch der Bestand an Guthaben bei Kreditinstituten verminderte sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 49.903,87 auf € 200.692,76.

Die Gesellschafter befinden sich gegenwärtig in einer schwierigen und komplexen Situation, in der es gilt, sich zur Energiewende und der Geschäftspolitik des RWE-Konzerns sowohl kurzfristig als auch in langfristiger Hinsicht zu positionieren. So müssen die kommunalen Anteilseigner des RWE-Konzerns jenseits ökonomischer Aspekte sicherstellen, dass sie ihren gesetzlichen Auftrag zur Energieversorgung innerhalb ihrer Kommunen auch weiterhin sicherstellen können. Gleichzeitig belasten nahezu sämtliche beteiligten Kommunen Sparzwänge, die die ökonomischen Handlungsspielräume stark einschränken. Hier spielt die Dividende des RWE-Konzerns, die eine wichtige Einnahmequelle der Kommunen darstellt, eine wesentliche Rolle. Angesichts der nicht erfolgten Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2015 und der weiterhin auf niedrigem Niveau stagnierenden Aktienkurse überprüfen einige Kommunen ihr Engagement bei RWE.

Durch das Ausscheiden weiterer Gesellschafter würden sich die Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft entsprechend verschlechtern. Eine Verpflichtung zur Rücknahme von Gesellschaftsanteilen sieht der Gesellschaftsvertrag nicht vor. Dennoch geht die Geschäftsführung davon aus, dass sich die Diskussionen zu diesem Thema weiter fortsetzen werden und der Austritt weiterer Gesellschafter nicht ausgeschlossen werden kann.

Chancen werden darin gesehen, dass die Geschäftsführung des VKA die Interessen

der kommunalen RWE-Aktionäre auch zukünftig bestmöglich vertritt und unterstützt. Positive Aspekte werden in der Gründung der Tochtergesellschaft innogy und deren bevorstehendem Börsengang gesehen. Es wird davon ausgegangen, dass die voraussichtlich positive Entwicklung der innogy sich auch verbessernd auf den Mutterkonzern auswirken wird. Gerade jetzt ist eine wirksame Vertretung der kommunalen Interessen, die nicht unmittelbar an der neuen Gesellschaft beteiligt sein werden, dringend erforderlich, was bei weiteren möglichen Austritten zunehmend erschwert würde.

Grundsätzlich wird der Fortbestand der Gesellschaft auch in Zukunft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend bestehen bleibt und die Finanzierung der Gesellschaft auch zukünftig durch die Gesellschafter erfolgt.

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter bzw. Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen ausgeglichen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2016/17 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015/16 liegen wird. Wesentliche Erträge sind nicht zu erwarten.

Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wasserversorgung der Einwohner des Versorgungsgebietes sowie die Wärme- und Energieversorgung einschließlich energienaher Dienstleistungen im Sinne des § 107 a Abs. 2 GO NRW. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen. (notarielle Beurkundung der „Satzungsänderung“ UR.Nr.K 691/2016).

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft wird vertreten durch einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten die Gesellschaft zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist. Geschäftsführer und Prokuristen werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Auf den Aufsichtsrat, der die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht, finden die für den Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft anzuwendenden Vorschriften keine Anwendung. Der Aufsichtsrat besteht aus acht vom Rat der Stadt Eschweiler bestellten Mitgliedern, einem von der Stadt zu benennenden Beigeordneten der Stadt Eschweiler sowie drei von der Energie- und Wasser-Versorgung GmbH bestellten Mitgliedern.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung hat die ihr durch Gesetz, dem Gesellschaftsvertrag und durch ausdrücklichen Beschluss der Gesellschafterversammlung zugewiesenen Befugnisse. Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende, im Falle seiner Verhinderung dessen Stellvertreter und bei Verhinderung beider das an Lebensjahren älteste anwesende Aufsichtsratsmitglied. Ist kein Aufsichtsratsmitglied anwesend, so wählt die Gesellschafterversammlung den Vorsitzenden.

Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dieter Kamp	ltd. städt. Rechtsdirektor

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Hermann Gödde	Erster u. Techn. Beigeordneter
Renée Grafen	Ratsvertreterin
Peter Kendziora	Ratsvertreter
Nadine Leonhardt	Ratsvertreterin
Stephan Löhmann	Ratsvertreter
Bernd Schmitz	Ratsvertreter
Dietmar Schultheis	Ratsvertreter
Konstantin Theuer	Ratsvertreter

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Brigitte Priem	Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Zum Hagelkreuz 16, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	1.000.000,00 €
Stammeinlage:	751.000,00 €
Städtischer Anteil:	75,10 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Der städtische Haushalt wird jährlich entsprechend der Beteiligung von 75,1 % an der Gewinnverteilung beteiligt.

Gewinnanteil:	2014	0,00 €
	2015	0,00 €
	2016	0,00 €

Durch die notwendige Abwertung der RWE-Aktien und das hierdurch bedingte negative Ergebnis erfolgt in 2014, 2015 und 2016 keine Gewinnausschüttung.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	16.265	14.316	13.871
Umlaufvermögen	2.303	1.594	1.003
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	**18.568**	**15.910**	**14.874**
Eigenkapital	2.837	1.526	2.209
- *gezeichnetes Kapital*	*1.000*	*1.000*	*1.000*
- *Kapitalrücklage*	*750*	*750*	*750*
- *Andere Gewinnrücklagen*	*1.675*	*1.675*	*1.675*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*2*	*-588*	*-1.899*
- *Jahresergebnis*	*- 590*	*- 1.311*	*683*
Sonderposten	932	926	931
Rückstellungen	249	190	159
Verbindlichkeiten	14.550	13.267	11.575
Bilanzsumme Passiva	**18.568**	**15.910**	**14.874**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	7.461	7.496	7.625
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 352	- 995	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	684
Jahresergebnis	- 590	- 1.311	683

Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen der Stadt Eschweiler mit Wasser und Wärme.

Der mit der Stadt Eschweiler geschlossene Konzessionsvertrag trat zum 01. Mai 2000 in Kraft und kann erstmals zum 30.04.2020 gekündigt werden. Durch diesen Konzessionsvertrag wird die Versorgungstätigkeit der mehrheitlich im Besitz der Stadt Eschweiler befindlichen Gesellschaft langfristig abgesichert.

Die Beteiligung an der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Sitz in Aldenhoven beträgt im Jahr 2016 unverändert 24,14%. Die Beteiligung an der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, reduziert sich im Geschäftsjahr aufgrund einer Kapitalerhöhung, an welcher die StWE nicht teilnahm, von 1,52% auf 1,43%. Die Beteiligung an der GREEN Gesellschaft für regionale und erneuerbare Energien mbH mit Sitz in Stolberg beträgt unverändert 15%. Seit dem 01. Januar 2005 ist die EWV Energie- und Wasser-Versorgung, Stolberg, die auch die Betriebsführung der Gesellschaft seit dem 01. Januar 1994 wahrnimmt, neben der Stadt Eschweiler an der Gesellschaft beteiligt.

Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 T€ 7.630 (Vorjahr T€ 7.500); sie nahmen demnach um 1,7% relativ und um T€ 130 absolut zu. Rund 16,4% der gesamten Umsatzerlöse entfielen auf die Wärmebelieferung der städtischen Heizungsanlagen in Eschweiler. Rund 81,36% der gesamten Umsatzerlöse entfielen auf den Trinkwasserverkauf. Die Wasserverkaufserlöse des Geschäftsjahres 2016 liegen mit T€ 6.200 um T€ 240 über dem Vorjahresniveau. Die restlichen wesentlichen Umsatzerlöse resultieren aus aufgelösten Ertrags- und Investitionszuschüssen und aus dem Geschäftsfeld Photovoltaik sowie sonstigen Erlösen.

Die StWE hat wie in den Vorjahren im Herbst 2016 am Wasserbenchmark in Nordrhein-Westfalen 2016 teilgenommen. Insgesamt wurden mehr als 400 Kennzahlen erhoben und einer eingehenden Analyse unterzogen. Betrachtet im Rahmen des Benchmarks wurden insbesondere die Bereiche Effizienz, Versorgungssicherheit, Versorgungsqualität, Nachhaltigkeit und Kundenservice. Daneben wurden die Bereiche Entgeltgestehung und –kommunikation einem Benchmark unterzogen.
Die Konzessionsabgabe für die Wassersparte in Höhe von T€ 626 (Vorjahr: T€ 612) wurde in voller Höhe erwirtschaftet. Das Beteiligungsergebnis beträgt in 2016 T€ 171. Die Erträge aus den RWE-Aktien zeigen sich in 2016 i. H. v. T€ 0 (Vorjahr: T€ 134) auf.

Im Geschäftsjahr 2016 ergibt sich nach Abzug der Ertragssteuern ein Jahresüberschuss von T€ 683 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von T€ 1.311). Das Jahresergebnis liegt damit um T€ 1.993 über dem Vorjahresniveau. Grund für diesen Effekt ist die im Vorjahr erfasste Wertminderung auf die RWE Aktien in Höhe von T€ 2.017.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen von T€ 540 betreffen im Wesentlichen Investitionen in maschinelle Anlagen, Erneuerung und Erweiterung des Leitungsnetzes und der Hausanschlüsse sowie den Anlagen im Bau.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

Die Bilanzsumme nahm aufgrund höherer Abschreibungen als Zugänge im Anlagevermögen sowie geringeren gebundenen Forderungen und aufgrund der Abnahme der liquiden Mittel um T€ 1.040 ab. Auf der Passivseite steht dem eine Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter Verrechnung des Anstiegs des Eigenkapitals in Höhe des erwirtschafteten Jahresüberschusses gegenüber.

Die Bilanz zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 93,3% (Vorjahr 90,0%). Bedingt durch die Reduzierung der Bilanzsumme steigt die Sachanlagenquote auf 72,9%. Zugängen in Höhe von T€ 542 stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 981 gegenüber. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital beträgt 20,6% (Vorjahr 15,2%). Das Umlaufvermögen nahm um T€ 590 ab. Dies ist im Wesentlichen durch die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und hier durch höhere erhaltene Abschläge bedingt. Das Eigenkapital nahm ausschließlich aufgrund des Jahresfehlbetrages in Höhe von T€ 683 zu. Die Liquidität der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der bestehenden Kreditlinien bei den Kreditinstituten zu jeder Zeit gesichert. Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurde im Berichtsjahr 2016 kein neues Darlehen aufgenommen. Die Investitionen wurden aufgrund der günstigeren Zinssätze über die kurzfristige Tagesgeldkreditlinie finanziert.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zeit nicht erkennbar sind.

Die mittelfristige Planungsrechnung weist für das Geschäftsjahr 2017 einen positiven Jahresüberschuss in einer Bandbreite von T€ 700 bis T€ 800 aus. Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 wird mit einer ähnlichen Bandbreite für den Jahresüberschuss gerechnet. Im Wasserbereich wird in den Folgejahren mit leicht steigenden Umsatzerlösen gerechnet; im Wärmesegment mit konstanten Erlösen.

Wie in den Vorjahren wird in den Folgejahren aufgrund auslaufender Zinsbindungen und dem günstigen Zinsniveau mit sinkenden Zinsaufwendungen gerechnet. Im Geschäftsjahr 2017 und fortfolgenden Jahren wird mit einer Dividende für die RWE Aktien in Höhe von 0,50 €/je Aktie geplant.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 ff. liegt die Bandbreite für Investitionen zwischen T€ 680 und T€ 770. Im Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen von ca. T€ 720 geplant, wovon T€ 660 im Wasserbereich für Leitungsnetze und Transportleitungen sowie Hausanschlüsse geplant sind.

Im Bereich der Wärmeversorgung sind T€ 60 und für Photovoltaikanlagen sind keine Investitionen im Geschäftsjahr 2017 geplant.

Aus dem jeweiligen Finanzplan für die Jahre 2017 bis 2021 zeigen sich geringere Kapitalbedarfe für Investitionen, Darlehenstilgungen und potentielle Ausschüttungen auf, als an operativem Cashflow zur Verfügung steht. Wobei erst in den Jahren 2020 ff. wieder eine Ausschüttung geplant ist. Die bestehenden finanziellen Mittel werden zur Rückführung der kurzfristigen Kreditlinie genutzt. Aufgrund dessen wird das finanzielle Gleichgewicht für die Zukunft als gewahrt angesehen.

Wirtschafts- und Strukturförderung

Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere das Ermöglichen von Existenzgründungen sowie die Förderung von Innovation und Technologietransfer durch das Betreiben eines Technologie-Centers. Dazu gehört auch das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen und/oder an ihnen beteiligen. Die Gesellschaft bietet interessierten Unternehmen im GeTeCe preis- und anforderungsgerechte Betriebsräume sowie Service-Einrichtungen mietweise an. Der gemeinsame Standort soll die Absatzchancen verbessern sowie wirtschaftliche Beziehungen innerhalb des GeTeCe und darüber hinaus fördern.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Die Bestellung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung:

Die Stadt Eschweiler wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch den Bürgermeister und drei weiteren Ratsmitglieder sowie durch zwei weitere, vom Bürgermeister zu benennende Vertreter der Stadtverwaltung Eschweiler. Die Sparkasse Aachen wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch vier Sitze. Hiervon stellt die Sparkasse je einen Sitz der Industrie- und Handelskammer Aachen sowie der Handwerkskammer zu Verfügung. Die weiteren Gesellschafter werden durch je einen Sitz vertreten. Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister der Stadt Eschweiler.

Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

René Schulz	städtischer Beamter

Durch Gesellschafterbeschluss vom 05.11.2015 wurde der Geschäftsführer, Herr Dietmar Röhrig, mit Wirkung vom 31.12.2015 abberufen.

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Herrmann Gödde	Erster u. Techn. Beigeordneter
Heinz Rehahn	städtischer Angestellter
Wilhelm Broschk	Ratsvertreter
Dr. Christoph Herzog	Ratsvertreter
Dietmar Krauthausen	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Gartenstraße 38, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	25.850,00 €
Stammeinlage:	14.850,00 €
Städtischer Anteil:	57,45 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Im Bedarfsfalle müssten bei entsprechenden Gesellschafterbeschlüssen nach gesellschafts-/ satzungsrechtlichen Regelungen ggfls. auch Zuschüsse geleistet werden, soweit Eigenmittel der GmbH nicht ausreichen.

Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	14	11	8
Umlaufvermögen	122	92	104
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	4
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	17	28	11
Bilanzsumme Aktiva	**155**	**133**	**127**
Eigenkapital	0	0	0
- *gezeichnetes Kapital*	*26*	*26*	*26*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*- 55*	*- 42*	*- 55*
- *Jahresergebnis*	*13*	*- 12*	*19*
- *Nicht gedeckter Fehlbetrag*	*16*	*28*	*11*
Rückstellungen	16	16	17
Verbindlichkeiten	137	115	109
Passive Rechnungsabgrenzung	2	1	1
Bilanzsumme Passiva	**155**	**133**	**127**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	232	206	249
gewöhnliches Geschäftsergebnis	17	- 7	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	19
Jahresergebnis	13	- 12	19

Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Entsprechend des Gesellschaftszweckes waren im Geschäftsjahr 2016 die Räumlichkeiten im Gewerbe-Technologie-Center, Gartenstraße, Eschweiler, insbesondere an Existenzgründer und junge Unternehmer zu vermieten, die ansässigen Unternehmer durch Bereitstellung von Gemeinschaftsräumen sowie Serviceleistungen zu unterstützen und Wirtschaftsförderungs- und Strukturleistungen für Eschweiler zu erbringen.

Die wirtschaftliche Situation der Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH ist nach wie vor maßgeblich von dem zuvor genannten Gesellschaftszweck sowie der vertraglichen Beziehung zur Stadt Eschweiler als Hauptgesellschafter geprägt. Die Vermietungsquote betrug zum Stichtag 31. Dezember 2016 rd. 98,6 %.

Zu Jahresbeginn 2016 konnte eine größere Büro- und Halleneinheit mit rund 485 qm vermietet werden. Darüber hinaus war das Jahr 2016 geprägt von einer sehr geringen Fluktuation. Lediglich ein Unternehmen beendete das Mietverhältnis, wobei die frei werdenden Flächen durch interne Erweiterungen aufgefangen wurden.

Die Vermarktung freier Mietflächen wird weiterhin einen wesentlichen Geschäftsumfang ausmachen. Insgesamt wird daher wie in der Vergangenheit ein erhöhter Akquisitions- und Vermarktungsaufwand zu betreiben sein bzw. ein entsprechender Aufwand für die Herrichtung der Räumlichkeiten nach Nutzerwechsel. Eine annähernde Vollauslastung wird weiterhin seitens der Geschäftsleitung angestrebt.

Um die positive Entwicklung des GeTeCe zu unterstützen, wird weiterhin in Zukunft die Kundenakquise forciert werden. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant. Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens wird positiv beurteilt. In der Finanz- und Liquiditätsplanung sowohl für 2017 als auch in der mittelfristigen Planung der Gewinn- und Verlustrechnung wird jeweils von einem positiven Ergebnis ausgegangen.

Aufgrund des besonderen Geschäftsfeldes der Gesellschaft bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Gesellschaft aus Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen. Im Bereich der finanzwirtschaftlichen Risiken lässt sich festhalten, dass die Liquiditätslage zum Bilanzstichtag zufriedenstellend ist; es sind keine Engpässe zu erwarten.

Veränderungen der Rahmenbedingungen für Gewerbetreibende und Existenzgründer können zu einem Einbruch der Nachfrage nach Mieträumlichkeiten führen. Ebenso können im reinen Vermietungssektor Angebote nicht- oder mindergenutzte Flächen bei privaten Gewerbeimmobilien zu einer deutlich veränderten Angebots- und damit Konkurrenzsituation führen.

Wettbewerbsrisiken haben sich in den letzten Jahren verstärkt durch das Angebot kostengünstiger gewerblicher Mietangebote im Bereich frei werdender privater Gewerbeimmobilien ergeben. Diesen Risiken wird durch ein ergänzendes Serviceangebot, im Verbund mit Partnern im Bereich der Wirtschaftsförderung, begegnet.

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird im Wesentlichen wie in den Vorjahren maßgeblich davon geprägt sein,

- die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen sowie
- Nutzer für die Durchführung von Einzelveranstaltungen im Hause zu gewinnen,
- die Unternehmen im Hause durch Kooperationsmaßnahmen zu vernetzen und zu fördern sowie regelmäßige Informationsveranstaltungen für die Nutzer im Hause fortzuführen,
- weiter Akquisitionen und kontinuierliche Maßnahmen zur zusätzlichen Steigerung des Bekanntheitsgrades des Hauses durchzuführen.

In Abhängigkeit von diesen Zielsetzungen und von den Vorgaben des Gesellschaftszweckes steht die Ergebniserwartung für die Folgejahre.

Risiken der künftigen Entwicklung ergeben sich aus dem äußerst bedingt beeinflussbaren Nachfragemarkt bezüglich Existenzgründungen bzw. gewerblicher Mietflächen. Dem wird jedoch durch ein flexibles und kostengünstiges Angebot verbunden mit einem umfangreichen Servicepaket begegnet. Das Miet- und Betreuungsangebot der Gesellschaft ist entsprechend attraktiv, so dass auch bei einer gesamt wirtschaftlich oder regional rückläufigen Gesamtnachfrage ein entsprechendes Nachfragepotential für das Gewerbe-Technologie-Center vorhanden sein wird.

Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG mit dem Sitz in Eschweiler, die die Förderung der städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Eschweiler für die Stadt Eschweiler zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung durch das für die Bestellung zuständige Organ verliehen werden.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterbeschlüsse werden in Gesellschafterversammlungen gefasst; dabei gewähren je 100,00 € eines Geschäftsanteils eine Stimme. Die Stadt Eschweiler wird durch den Bürgermeister sowie vier stimmberechtigte Mitglieder des Rates der Stadt Eschweiler repräsentiert, der diese jeweils für die Dauer einer kommunalen Wahlperiode ernennt. Die Gesellschafterversammlung wählt aus ihrer Mitte ihre/n Vorsitzende/n und eine/n Vertreter/in. Die Stadt Eschweiler ist berechtigt, weitere Ratsmitglieder mit beratender Stimme in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Die ordentliche Gesellschafterversammlung ist innerhalb der ersten neun Monate des Geschäftsjahres abzuhalten.

Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dieter Kamp	Ltd. städt. Rechtsdirektor
Hermann Gödde	Erster u. Techn. Beigeordneter

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Hans-Josef Berndt	Ratsvertreter
Jörg Els	Ratsvertreter
Heinz Thoma	Ratsvertreter
Angelika Werner	Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Johannes-Rau-Platz 1, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	25.000,00 €
Städtischer Anteil:	100,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Beteiligung hat keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	31	34	40
Bilanzsumme Aktiva	**31**	**34**	**40**
Eigenkapital	27	28	28
- *gezeichnetes Kapital*	*25*	*25*	*25*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*2*	*2*	*3*
- *Jahresergebnis*	*1*	*1*	*0*
Rückstellungen	3	2	2
Verbindlichkeiten	1	4	10
Bilanzsumme Passiva	**31**	**34**	**40**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	8	29	31
gewöhnliches Geschäftsergebnis	0	1	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	0
Jahresergebnis	0	1	0

Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der städtebaulichen, strukturellen und wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb des Stadtgebietes Eschweiler unter besonderer Berücksichtigung der Wohnraumversorgung, der sozialen Infrastruktur sowie der Sicherung bestehender und der Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Erwerb und Erschließung stadtentwicklungsrelevanter bebauter und unbebauter Grundstücke mit dem Ziel der Vermarktung sowie Betreiben von Wirtschaftsförderung. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierzu anderer Unternehmen bedienen. Insbesondere ist die Gesellschaft berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszweckes auf in ihrem Eigentum stehenden Grundstücken Baumaßnahmen, auch zum Zwecke der Vermietung an Dritte, durchzuführen. Die Gesellschaft ist ausdrücklich nicht berechtigt, Bauträgermaßnahmen durchzuführen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH berechtigt und verpflichtet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat hat die Komplementärin (Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH) zu überwachen und zu beraten. Er kann für die Geschäftsführung der Komplementärin eine Geschäftsordnung erlassen. Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister/in der Stadt Eschweiler. Die stimmberechtigten und beratenden Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern grundsätzlich auf fünf Jahre entsandt. Die Amtszeit entsandter kommunaler Vertreter endet mit der Wahlperiode der kommunalen Vertretungen. Sie bleiben im Amt bis ein Nachfolger benannt ist. Die Gesellschafter haben das Recht, die von ihnen entsandten Aufsichtsratsmitglieder jederzeit abzuberufen bzw. zu ersetzen. Die von der Stadt Eschweiler entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates unterliegen den Weisungen des Rates der Stadt Eschweiler bzw. der von ihm gebildeten Ausschüsse.

Gesellschafterversammlung:

Gesellschafterbeschlüsse werden in Gesellschafterversammlungen gefasst. Je 100,00 € bezogen auf das Stammkapital gewähren eine Stimme. Die Stadt Eschweiler wird in der Gesellschafterversammlung durch den Bürgermeister sowie vier stimmberechtigte Mitglieder des Rates repräsentiert, die dieser jeweils für die Dauer einer kommunalen Wahlperiode ernennt. Die Gesellschafterversammlung wählt aus ihrer Mitte ihre/n Vorsitzende/n und eine/n Vertreter/in. Die Stadt Eschweiler ist berechtigt, weitere Ratsmitglieder mit beratender Stimme in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Die ordentliche Gesellschafterversammlung ist innerhalb der ersten neun Monate des Geschäftsjahres abzuhalten.

Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dieter Kamp	Ltd. städt. Rechtsdirektor
Hermann Gödde	Erster u. Techn. Beigeordneter

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Wilhelm Bündgens	Ratsvertreter
Renée Grafen	Ratsvertreterin
Peter Kendziora	Ratsvertreter
Nadine Leonhardt	Ratsvertreterin
Stefan Löhmann	Ratsvertreter
Wolfgang Peters	Ratsvertreter
Ugur Uzungelis	Ratsvertreter
Dietmar Widell	Ratsvertreter

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Hans-Josef Berndt	Ratsvertreter
Jörg Els	Ratsvertreter
Dietmar Krauthausen	Ratsvertreter
Brigitte Priem	Ratsvertreterin
Angelika Werner	Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Kommanditgesellschaft (mbH & Co. KG)
Sitz:	Johannes-Rau-Platz 1, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	3.800.000,00 €
Stammeinlage:	189.400,00 €
Städtischer Anteil:	100,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Beteiligung hat ggfls. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt, da die Stadt Eschweiler Kommanditistin und insofern unmittelbare Steuerschuldnerin ist. Diese finanziellen Auswirkungen können im Bedarfsfall dann jedoch an die Gesellschaft weitergegeben werden.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	12.884	14.794	16.052
Umlaufvermögen	11.722	12.535	14.173
Aktive Rechnungsabgrenzung	60	39	33
Bilanzsumme Aktiva	**24.667**	**27.368**	**30.258**
Eigenkapital	4.788	4.769	4.615
- gezeichnetes Kapital	*3.800*	*3.800*	*3.800*
- Kapitalrücklage	*1.362*	*1.362*	*1.362*
- Gewinn-/ Verlustvortrag	*- 340*	*- 374*	*-393*
- Jahresergebnis	*- 34*	*- 19*	*-154*
Rückstellungen	124	125	319
Verbindlichkeiten	19.755	22.470	25.312
Passive Rechnungsabgrenzung	0	5	12
Bilanzsumme Passiva	**24.667**	**27.368**	**30.258**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	170	468	4.188
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 19	- 3	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	- 140
Jahresergebnis	- 33	- 19	- 154

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Entwicklung der durch die Gesellschaft erworbenen bzw. übernommenen Grundstücke wurde durch die Gesellschaft fortgesetzt und weitere Vermarktungen sowie die Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungsbestand vorgenommen. Im Bereich des Mietwohnungsbestandes ist weiterhin eine konstant hohe Vermietungsquote festzustellen. Allerdings geht diese einher mit einer (nutzerbedingt) hohen Zahl an Mietrückständen und -ausfällen, die regelmäßige Abschreibungen auf Mietforderungen bedingen. Erfreulich entwickelte sich das Bauvorhaben der Kindertagesstätte im Ringofen. Diese Kindertagesstätte konnte fristgemäß hergestellt und dem Mieter entsprechend im Januar 2017 übergeben werden. Gleiches kann angenommen werden für die z. Zt. Im Bau befindliche Kindertagesstätte Grüner Weg. Auch hier gehen die Bauarbeiten planmäßig voran, der kalkulierte Kostenrahmen wird eingehalten. Ebenso erfolgreich verläuft das Projekt Ackerstraße. Das gemeinsam mit einem Kooperationspartner betriebene Projekt ist mittlerweile nahezu abgeschlossen. Sämtliche Baugrundstücke wurden vermarktet. Mit der endgültigen Fertigstellung der Erschließungsanlage und der Übergabe an die Stadt kann im Frühsommer 2018 gerechnet werden.

Die Bilanzstruktur hat im Geschäftsjahr 2016 größere Veränderungen erfahren. Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert auf der Vermögensseite von den Investitionen in das Anlagevermögen und die Bereitstellung der liquiden Mittel für anstehende Investitionen des Jahres 2017. Die Kapitalstruktur weist demzufolge eine entsprechende Zunahme bei den Bankdarlehen im Langfristbereich auf. Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag ab. Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 562 gesunken. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.737 auf TEUR 4.188. Der Abschluss von Erschließungsmaßnahmen führt e zu einer Bestandsminderung von TEUR 1.700. Das Rohergebnis mindert sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 562 auf TEUR 883. Das weiterhin negative Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 5 als Folge der Darlehensaufnahme für neue Projekte erhöht.

Wie in den Vorjahren wird die weitere Entwicklung der Gesellschaft im Wesentlichen maßgeblich davon geprägt sein, die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen, sowie die Strukturierung und Entwicklung des erworbenen und zur Veräußerung bestimmten Grundbesitzes kurz- bzw. mittelfristig bis zur Vermarktung voranzutreiben und eine wirtschaftliche und sozialverträgliche Bewirtschaftung, Modernisierung und Teilvermarktung bebauten Immobilienbestandes der Gesellschaft fortzuführen. Die aktuelle Wirtschaftslage wirkt sich weiterhin auf die Nachfrage nach Einzelbaugrundstücken sowie nach vermarktungsfähigen Flächen oder dem Erwerb von Geschosswohnungsbau durch Investoren aus, wobei eine verstärkte Nachfrage gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen ist. Dieses lässt die Erwartung zu, dass - wie bei dem Projekt „Ackerstraße“ erfahren - ähnliche Projekte wirtschaftlich erfolgreich am Markt platziert werden können. Konkrete Planungen und Verhandlungen mit Kooperationspartnern sind aufgenommen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht bekannt.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der Städteregion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben. Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen. Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte in der Städteregion zu planen, zu realisieren und zu verwalten. Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere

- mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
- sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen,
- Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg und Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der Stadt bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige Städteregionsrat der Städteregion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der Städteregion Aachen und vier vom Städteregionstag zu entsendende Städteregionstagsmitglieder.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Prof. Dr. Axel Thomas

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Ugur Uzungelis	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Joseph-von Frauenhofer-Straße 3a, Alsdorf
Gezeichnetes Kapital:	2.303.500,00 €
Stammeinlage:	189.400,00 €
Städtischer Anteil:	8,23 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Beteiligung hat keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	5.252	5.033	2.814
Umlaufvermögen	16.503	13.080	11.113
Aktive Rechnungsabgrenzung	12	13	18
Aktive latente Steuern	59	93	74
Bilanzsumme Aktiva	**21.826**	**18.219**	**14.019**
Eigenkapital	2.524	2.211	2.382
- gezeichnetes Kapital	*2.304*	*2.304*	*2.304*
- Gewinn-/ Verlustvortrag	*91*	*221*	*- 92*
- Jahresergebnis	*130*	*- 313*	*170*
Rückstellungen	557	966	696
Verbindlichkeiten	18.690	15.036	10.940
Passive Rechnungsabgrenzung	55	5	1
Bilanzsumme Passiva	**21.826**	**18.219**	**14.019**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	2.388	1.666	1.289
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 268	- 741	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	- 227
Erträge aus Gesellschaftszuschüssen	394	394	397
Jahresergebnis	130	- 313	170

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2016 war das sechste Geschäftsjahr, in dem beschlusslagenkonform kein Neugeschäft akquiriert wurde. Die Gremien der WFG haben zum Jahreswechsel 2010/2011 beschlossen, die derzeit im Bestand gehaltenen Leasingengagements bis zu ihrem Vertragsende weiterzuführen, aber keine neuen Leasinggeschäfte mehr einzugehen. Im Jahr 2015 zeigte sich noch einmal, welcher Risikogehalt in den einzelnen Engagements vorhanden war. Der bis dahin zweitgrößte Leasingnehmer der WFG geriet in Insolvenz. Der WFG war es bereits im gleichen Geschäftsjahr gelungen, einen neuen Leasingnehmer für dieses Objekt zu finden. Im Jahr 2016 entwickelten sich alle Leasinggeschäfte planmäßig.

Alle drei am Jahresanfang noch vorhandenen Vermietungsobjekte der Gesellschaft waren zum jeweiligen Betrachtungszeitpunkt zu 100% ausgelastet. Allerdings kam ein Mieter seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht bzw. nicht in voller Höhe und auch nicht zu den vereinbarten Zeitpunkten nach. Folgerichtig wurde der Zeitmietvertrag, der zum Jahresende 2016 auslief, nicht verlängert.
Mit Wirkung zum 01.12.2016 hat die WFG ein Objekt, das sie bisher im Anlagevermögen bilanziert hat, veräußert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 reduziert sich somit die Anzahl der Mietobjekte im WFG-Portfolio von anfänglich drei auf zwei.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Sachanlagevermögen. Hierbei handelt es sich um die Buchwerte der Gewerbeimmobilien, die vermietet werden. Der Wert das Anlagevermögens ist zu beziffern auf rund 2.814 T€ und somit rund 2.220 T€ niedriger als im Vorjahr. Der Unterschied zwischen den Geschäftsjahren liegt im Wesentlichen in der planmäßigen Abschreibung und in Anlageabgängen begründet. Das Vorratsvermögen wird im Wesentlichen repräsentiert durch ein Grundstück in Herzogenrath. Des Weiteren wird aufgrund der Insolvenz des Leasingnehmers im Geschäftsjahr ein ehemaliges Leasingobjekt unter dem Vorratsvermögen ausgewiesen.

Das Eigenkapital bleibt im Verhältnis zu den nicht granulierten Risiken gering. Konkret gibt es unverändert Einzelrisiken, die höher sind als die Haftungsmasse. Die Verbindlichkeiten sind von 15.036 T€ auf 10.940 T€ gesunken. Auch hier machen sich das Tilgungsvolumen der Leasingverträge bei gleichzeitig nicht mehr stattfindendem Neugeschäft sowie die Rückführung der Finanzierung von dem veräußerten Objekt bemerkbar.

Die Umsatzerlöse sinken von 1.932 T€ auf 1.289 T€. Nach Ende des Leasing-Neugeschäftes reduzieren sich planmäßig und tilgungsbedingt die Einnahmen aus dem Zinsüberschuss.

Die WFG verfügt über insgesamt drei Ertrags- bzw. Einnahmequellen: Leasing-Zinsüberschuss, Baumanagement-Einnahmen im Zusammenhang mit Projektsteueraufgaben und Sockelförderung.

Der Leasing-Zinsüberschuss reduziert sich planmäßig und tilgungsbedingt. Auf Grund der Tatsache, dass kein Neugeschäft mehr akquiriert wird, fallen auch keine Managementerträge für die Baubetreuung von Investitionsmaßnahmen mehr an.

Aus anderen Management-Dienstleistungen insbesondere im Bereich des Rechnungswesens generierte die Gesellschaft in der Vergangenheit zusätzliche Erträge.

Es ist vorgesehen, dass zur Mitte des Jahres 2018 der operative Betrieb der WFG mit hauptamtlichem Personal eingestellt wird. In der Anschlussphase werden sich nur noch nebenamtliche Kräfte um die WFG-Obliegenheiten kümmern. Durch diese Maßnahme werden in erheblichem Maße Personalkosten entfallen. Dementsprechend kann eine Neudimensionierung der zukünftigen Sockelförderung stattfinden.

Die Gesellschaft verfügt im Jahr 2016 nicht mehr über risikotragende Finanzinstrumente wie bspw. Swaps oder Doppelswaps. Derartige Risiken sind in den vergangenen Jahren schadensfrei abgebaut worden. Festzuhalten bleibt für das Geschäftsjahr 2016, dass der Verlust des Jahres 2015 sich nicht wiederholt hat, sondern vielmehr die Rückkehr in die Gewinnzone stattgefunden hat.

Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück, sowie die zeitweise Nutzung des Geländes für Veranstaltungen im Sinne des § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW. Der Flugplatz dient der Allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung. Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die „Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen“ zu beachten.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Hat sie mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft wie folgt entsandt werden:

Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
Städteregion Aachen	1 Mitglied
Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder

Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Uwe Zink

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Hermann Gödde	Erster u. Techn. Beigeordneter
Nadine Leonhardt	Ratsvertreterin

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Walter Bodelier	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Neufassung des Gesellschafsvertrages (Urkundenrollen-Nummer 1148 für das Jahr 2016) verhandelt am 04.07.2016

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Merzbrück 216, Würselen
Gezeichnetes Kapital:	57.000,00 €
Stammeinlage:	14.256,00 €
Städtischer Anteil:	25,01 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt Eschweiler entrichtet den jährlich in ihrer Anteilshöhe anfallenden Pachtzins (für 2016: 7.237,67 €) sowie anteilig den Kapitaldienst (für 2016: 29.278,10 €).

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	1.679	1.674	1.681
Umlaufvermögen	454	498	517
Bilanzsumme Aktiva	**2.133**	**2.172**	**2.198**
Eigenkapital	439	560	654
- *gezeichnetes Kapital*	*57*	*57*	*57*
- *Kapitalrücklage*	*200*	*246*	*294*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*125*	*182*	*257*
- *Jahresergebnis*	*57*	*75*	*46*
Rückstellungen	34	32	34
Verbindlichkeiten	1.630	1.551	1.482
Passive Rechnungsabgrenzung	30	28	28
Bilanzsumme Passiva	**2.133**	**2.172**	**2.198**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	272	348	340
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 43	- 23	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	- 50
Erträge aus Gesellschaftszuschüssen	100	98	96
Jahresergebnis	57	75	46

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Erträge des operativen Geschäfts sind hauptsächlich durch die Landegebühren geprägt auch weiterhin deutlich positiv. Fehlendes Eigenkapital für die geplanten investiven Maßnahmen erfordern Zuschüsse der Gesellschafter.

Aufgrund der Entwicklung bei den Flugbewegungen sind im zurückliegenden Jahr die Umsatzerlöse von 347.614,88 € auf T€ 339.682,66 € zurückgegangen. Der hohe Überschuss in 2015 resultiert aus der höheren Zahl der Flugbewegungen.

Der Überschuss in 2016 bei geringeren Flugbewegungen konnte sich deshalb so entwickeln, weil über das Veranstaltungsmanagement Einnahmen generiert werden konnten. Insgesamt ergab sich ein Überschuss von EUR 45.556 gegenüber EUR 74.587 im Vorjahr, die letztendlich ein positives Ergebnis für die Gesellschaft darstellen.

Die Eigenkapitalquote ist als zufriedenstellend einzustufen. Dadurch dass die Tilgung der Kapitalrücklage zugeführt wird, verbessert sich dieser Wert zunehmend.

Bei der Ertragslage ist zu berücksichtigen, dass das zuletzt für den Bau der neuen Start- und Landebahn erworbene Grundstück noch nicht dem eigentlichen Zweck dient und deshalb keine positiven Beiträge bis auf die Pacht für die landwirtschaftliche Nutzung zum operativen Gewinn leistet.

Auch in 2016 ist es nicht zur Offenlage des Planfeststellungsbeschlusses gekommen. Aktuell wurde die Offenlage mit dem 08.06.2017 abgeschlossen und es sind zwei Klagen eingegangen. Neben der Privatklage hat auch der Flugplatz Aachen-Merzbrück eine Klage bei der Landesluftfahrtbehörde eingereicht. Der erfolgreiche Abschluss des Planfeststellungsverfahrens vom 27.03.2017 zeigt, dass die Akzeptanz des Platzes höher ist, als sie von Kritikern bisher eingeschätzt wurde.

Die Arbeiten zum Bau der Zugankündigungseinrichtung für die nunmehr regelmäßig verkehrende EUREGIO-Bahn wurden in 2016 abgeschlossen. Im April 2017 fand ein Abschlussgespräch mit der Luftaufsicht der Bezirksregierung Düsseldorf, der Landeluftfahrtbehörde und den Flugleitern des Flugplatzes statt.

Die getroffenen Regelungen führen dazu, dass gegenüber den Vorjahren der Tower permanent besetzt sein muss und im Sprechfunkverkehr die Flugleitung auf den querenden Zugverkehr hinzuweisen hat. Die Permanentbesetzung des Towers führt zu einer höheren Präsenz der Flugleitung und damit zu höheren Personalkosten. Mit dem Ausbau des Flugplatzes könnte auf diese Regelung wieder verzichtet werden.

Die EVS beabsichtigt die Elektrifizierung der Bahnstrecke der EUREGIO-Bahn in den kommenden Jahren. Bereits im Planfeststellungsverfahren hat die EVS dies geäußert, worauf die FAM auf die fehlende Finanzierung verwiesen hat, wenn die Umsetzung kurzfristig zu erfolgen hätte.

In 2017 beabsichtigt die Geschäftsführung im Hinblick auf den zukünftigen Ausbau die Verlängerung des Pachtvertrages mit der Stadt Aachen und der Städteregion Aachen abzuschließen.

Hierbei soll auch über die Verwaltung und die Unterhaltung der Hangars, die sich im Eigentum der Stadt und der Städteregion Aachen befinde, dahingehend verhandelt werden, dass die FAM als Betreiber des Verkehrslandeplatzes diese Aufgaben gegen einen finanziellen Ausgleich übernimmt.

Mit dem geplanten Bau der verschwenkten und verlängerten Landebahn kann der Verkehrslandeplatz auch wieder stärker vom Geschäftsreiseflugverkehr wie vor dem 01.01.2005 angeflogen werden. Hierzu bedarf es der Genehmigung und Finanzierung durch die Gremien der FAM GmbH und den Gremien ihrer Gesellschafter.

Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie der Jugendhilfe und des Sports im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden. Die Gesellschaft kann auch eigene Projekte, die unmittelbar und ausschließlich steuerbegünstigten Zwecken dienen, durchführen, damit der Bereich und das Umfeld des Tagebaus Inden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dies soll insbesondere durch Veranstaltungen, Ausstellungen oder Publikationen geschehen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei von ihnen gemeinschaftlich oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Jeder Gesellschafter entsendet drei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Die Gesellschafterversammlung kann die Aufnahme weiterer Mitglieder, als beratende Mitglieder, beschließen und diese benennen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind jeweils für die Amtszeit der kommunalen Räte/des Kreistages mit der Maßgabe berufen, dass die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder jeweils 3 Monate nach dem erstmaligen Zusammentritt der neu gewählten Räte/des neu gewählten Kreistages endet.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Die kommunalen Vertreter haben die Interessen ihrer Kommune/ihres Kreises zu vertreten und sind gemäß § 113 Abs. 1 GO NRW/ § 53 Abs. 1 KrO NRW an die Beschlüsse ihrer Räte/Kreistage gebunden. Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung sind jeweils für die Amtszeit der kommunalen Räte/des Kreistages mit der Maßgabe berufen, dass die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder jeweils 3 Monate nach dem erstmaligen Zusammentritt der neu gewählten Räte/des neu gewählten Kreistages endet.

Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Jens Bröker

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Wilfried Berndt	Ratsvertreter
Stephan Löhmann	Ratsvertreter

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Klaus Fehr	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Bismarckstraße 16, Düren
Gezeichnetes Kapital:	25.000,00 €
Stammeinlage:	2.250,00 € (ab 23.06.2010)
Städtischer Anteil:	9,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Der Aufsichtsrat beschließt vorbehaltlich der Zustimmung der örtlichen politischen Gremien eine Mitfinanzierung projektbezogener Maßnahmen i. H. v. 20% der geschätzten Gesamtkosten.
Die der Stadt Eschweiler als Gesellschafterkommune der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH erwachsenden finanziellen Verpflichtungen sind nachfolgende aufgeführt:

Gewinnanteil:	2014	35.066,00 €
	2015	36.133,00 €
	2016	36.228,00 €

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	7	5	14
Umlaufvermögen	784	1.092	1.124
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.129	1.054	986
Bilanzsumme Aktiva	**1.920**	**2.151**	**2.125**
Eigenkapital	961	1.432	1.736
- *gezeichnetes Kapital*	*25*	*25*	*25*
- *Andere Gewinnrücklagen*	*25*	*25*	*25*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*445*	*911*	*1.381*
- *Jahresergebnis*	*466*	*471*	*305*
Sonderposten	4	2	1
Rückstellungen	53	48	46
Verbindlichkeiten	542	509	205
Passive Rechnungsabgrenzung	360	160	136
Bilanzsumme Passiva	**1.920**	**2.151**	**2.125**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	1.443	1.589	1.416
gewöhnliches Geschäftsergebnis	466	471	306
Jahresergebnis	466	471	306

Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Der Masterplan indeland 2030 wurde von den Vertreterinnen und Vertreter der indeland-Kommunen, der EwiG, der Kreisverwaltung Düren sowie der RWE Power AG in den letzten Jahren gemeinsam erarbeitet und Anfang 2016 in einer gemeinsamen Rätekonferenz beschlossen.

Ein herausragendes Beispiel für grenzüberschreitende Zusammenarbeit war die Beteiligung der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH an der 15. Architekturbiennale in Venedig. In Kooperation mit der IBA Parkstad konnten die Bemühungen zur Transformation des Raumes auch einem internationalen Fachpublikum vorgestellt werden.

Die Mitglieder aller Stadt- und Gemeinderäte rund um den Tagebau Hambach, des Rhein-Erft-Kreises und der Kreistag Düren kamen durch die Initiative der Verwaltungsspitzen in 2016 zusammen, um den Beginn der interkommunalen Zusammenarbeit zur zukunftssicheren Weiterentwicklung des Tagebauumfeldes Hambach zu bekunden. Als Vorreiter im Strukturwandel unterstützt seitdem die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH die Anrainerkommunen bei der Entwicklung.
Mit einer Interessenbekundung zu einem entsprechenden Aufruf im Rahmen des Modellvorhabens – „Lebendige Regionen – aktive Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe“ des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur hatte die Entwicklungsgesellschaft sich in 2015 um Fördermittel beworben, die die interkommunale Zusammenarbeit im indeland weiter unterstützen und intensivieren sollen. Im Berichtszeitraum erhielt die EwiG den Förderzuschlag für dieses Modellvorhaben der Raumordnung.

Am 02.05.2016 erfolgte der erste Spatenstich für das Projekt Seenviertel-Inden, das eine Umsetzung des Prinzips der Ressourceneffizienz vorsieht. Das indeland ist in dieser Thematik bundesweiter Vorreiter.

Unter der Moderation der EwiG wurde in 2016 ein Ansatz geschaffen, der es allen indeland-Kommunen ermöglichen wird, sich an einem interkommunalen „indeland-Flächenpool“ zu beteiligen und interkommunale Gewerbegebiete im Einklang mit landesplanerischen Vorgaben zu realisieren.

In 2015 begann die Entwicklung des Informationszentrums indeland im ehemaligen Bahnhofsgebäude in Langerwehe, das an der Schnittstelle zwischen dem indeland und der Eifel als „Tor zum indeland“ für Bahnreisende aus Aachen und Köln fungiert. Am 31.10.2016 erfolgte der symbolische Spatenstich. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten wird im Frühjahr 2017 gerechnet.

Die neue Stiftung „RWE Mitarbeiter für das indeland“ bietet Mitarbeitern des Tagebaus Inden eine Plattform, mit der sie an der Gestaltung des indelandes und dem Zusammenleben dort mitwirken können. Träger und Treuhänder der Stiftung ist seit 2016 die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH.

Da die Gesellschaft als steuerbefreite gemeinnützige Körperschaft in erster Linie nicht nach Gewinn sondern nach Verwirklichung ihrer gemeinnützigen Zwecke strebt, haben Eckdaten und Kennzahlen zur Ertragslage bzw. zur Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft wenn überhaupt nur eine eingeschränkte Aussagekraft.

Ein Aspekt in 2017 wird sich verstärkt mit Maßnahmen rund um das zukunftsorientierte Thema Ressourceneffizienz beschäftigen. Die Fertigstellung des Referenzhauses mit Faktor-4 in Inden wird nur einen Baustein darstellen.

Insgesamt gibt die positive finanzielle Lage der Gesellschaft keinen Grund zur Sorge. Eine Anschlussvereinbarung zu der am 31.12.2016 auslaufenden Unterstützungsvereinbarung mit der RWE Power AG für den Zeitraum 2017 bis 2021 ist final verhandelt. Dies gilt ebenso für die Folgevereinbarung mit der Sparkasse Düren über Sponsoringmaßnahmen im gleichen Zeitraum.
Nach den bisherigen Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass die Kreditmittelbindung für EuRegionale 2008 Projekte absehbar Ende 2017 auslaufen wird. Dies wird die finanzielle Ausstattung der Gesellschaft insgesamt begünstigen.

Wohnungswesen

Gemeinnützige Wohnungsbaugesell. Städteregion Aachen GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck). Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind. Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages. Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer, welche auf die Dauer von 5 Jahren bestellt werden. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an: Der Städteregionsrat der Städteregion Aachen, der vom Städteregionsrat der Städteregion Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent, aufgrund eines Beschlusses des Städteregionstages der Städteregion Aachen fünf Städteregionstagsmitglieder, vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter üben in der Gesellschafterversammlung die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich durch Beschlussfassung aus. In der Gesellschafterversammlung gewähren je angefangene 50,00 € Geschäftsanteil eine Stimme. Ein Gesellschafter, der durch die Beschlussfassung entlastet oder von einer Verbindlichkeit befreit werden soll, hat hierbei kein Stimmrecht und darf ein solches auch nicht für andere ausüben. Das gilt auch für eine Beschlussfassung, welche die Vornahme eines Rechtsgeschäftes oder die Einleitung oder Erledigung eines Rechtsstreites gegenüber einem Gesellschafter betrifft.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesell. Städteregion Aachen GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Prof. Dr. Axel Thomas

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Claudia Moll	Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Mauerfeldchen 72, Würselen
Gezeichnetes Kapital:	1.000.000,00 €
Stammeinlage:	43.500,00 €
Städtischer Anteil:	4,35 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Über eine Gewinnausschüttung beschließen die Gesellschafter. Die letzte Dividendenzahlung stammt aus dem Jahr 1996.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesell. Städteregion Aachen GmbH

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	30.087	30.476	30.933
Umlaufvermögen	3.852	4.521	4.249
Aktive Rechnungsabgrenzung	7	7	6
Bilanzsumme Aktiva	**33.946**	**35.004**	**35.188**
Eigenkapital	10.926	11.326	11.707
- gezeichnetes Kapital	*1.000*	*1.000*	*1.000*
- Andere Gewinnrücklagen	*9.926*	*10.326*	*10.707*
- Jahresergebnis	*0*	*0*	*1*
Rückstellungen	127	108	112
Verbindlichkeiten	22.892	23.569	23.368
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	**33.946**	**35.004**	**35.188**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	4.395	4.638	4.690
gewöhnliches Geschäftsergebnis	518	536	535
Jahresergebnis	400	401	382

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Steigende Baupreise und niedrige Zinsen führen bei der GWG nicht dazu, dass bei den Immobilienfinanzierungen weniger Eigenkapital je Projekt eingebracht wird. Dem Risiko einer steigenden finanziellen Zinsbelastung bei der Anschlussfinanzierung wird durch zahlreiche Maßnahmen vorgebeugt. Die GWG legt großen Wert auf nachhaltige Finanzstabilität und unterlegt die Investitionen, die sie im Jahr 2016 und in den Folgejahren vornimmt, mindestens mit 30% Liquidität aus eigenen Mitteln.

Der hiesige Wohnungsmarkt befindet sich zweifellos in einer dynamischen Phase, die neben der allgemeinen Sympathie für Betongeld auch von der „Euphorie“ um das Ende des RWTH-Campus-Projekts unterstützt wird. Die GWG ist im Jahr 2016 mit dieser Situation verantwortungsvoll umgegangen und orientiert ihr Handeln an dem Maßstab der Finanzstabilität und des nachhaltigen finanziellen Erfolgs.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um T€ 52 gestiegen. Allerdings sind darin T € 33 enthalten, die auf die Umgliederung von Positionen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen im Rahmen des BiLRUG zurückgehen.

Die laufenden Instandhaltungskosten betrugen im Geschäftsjahr T€ 549, so dass zusammen mit den aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen eine Summe von T€ 761 in den Werterhalt der Gebäude verausgabt wurde.

Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 durch eine Steigerung des Anlagevermögens um T€ 456 gekennzeichnet.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresergebnis von T€ 381 erwirtschaftet (gegenüber T€ 401 in 2015).

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens als stabil zu beurteilen. Die Einstellung des Jahresergebnisses in die Rücklage wird die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter stärken.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Gesellschaft hat das derzeit niedrige Zinsniveau genutzt, um für alle Verbindlichkeiten, die in Zeiträumen, die man mit Forward-Konditionen abdecken kann, mit Zinssicherheit zu versehen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Bedrohungen jeglicher Art. Beim Management von Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Risiken der künftigen Entwicklung werden im Sanierungsbedarf der Bestände gesehen. Vor dem Hintergrund der finanziellen Solidität sieht sich die Gesellschaft aber für die Bewältigung der künftig eintretenden Risiken gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Die GWG erachtet es insgesamt als wichtig, verantwortungsvoll mit dem Chancen und Risiken umzugehen. Die GWG untersucht insbesondere ihr Portfolio ständig darauf, ob es zukunftsfähig ist und ob es qualitativ und quantitativ den Anforderungen der aktuellen und potenziellen Kunden entspricht.

Der Wohnungsmarkt in der Region entwickelt sich insgesamt zufriedenstellend. Die Chancen und Risiken der Wohnungsbaugesellschaft können allerdings nur im Kontext der wirtschaftlichen Entwicklung der Region in Bezug auf Wachstum, Einkommen und Beschäftigung gelten. Risiken ergeben sich aus der Finanzlast, die die GWG zu tragen hat. Bei einer Fremdkapitalquote von 70% würden sich nachhaltige Zinssteigerungen für Wohnungsbaukredite im Ergebnis der GWG bemerkbar machen. Dementsprechend ist die Gesellschaft bemüht, dieses Risiko zu minimieren.

Wohnungsgenossenschaft Eschweiler eG

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbetriebende, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Sie müssen Mitglied der Genossenschaft sein. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Ihre Wiederbestellung ist zulässig. Die Bestellung endet spätestens bei Vollendung des 75igsten Lebensjahres. Die Bestellung kann vorzeitig nur durch die Mitgliederversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Mitgliederversammlung kann eine höhere Zahl festsetzen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates müssen persönlich Mitglied der Genossenschaft sein. Wahl bzw. Wiederwahl können nur vor Vollendung des 75igsten Lebensjahres erfolgen. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für drei Jahre gewählt.

Mitgliederversammlung:

Die ordentliche Mitgliederversammlung muss spätestens bis zum 30. Juni jeden Jahres stattfinden. Der Vorstand hat der ordentlichen Mitgliederversammlung den Jahresabschluss (Bilanz, GuV und Anhang) sowie den Lagebericht nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrates vorzulegen. Der Aufsichtsrat hat der Mitgliederversammlung über seine Tätigkeit zu berichten.

Wohnungsgenossenschaft Eschweiler eG

Besetzung der Organe

Städtische Vertreter in der Mitgliederversammlung:

Edeltraud Lindner	Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Sitz:	Merkurstraße 4, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	628.275,03 €
Stammeinlage:	32.200,00 €
Städtischer Anteil:	5,13 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dem städtischen Haushalt wird auf das maßgebliche Guthaben von 161 gezeichneten Anteilen à 200,00 € (Stammeinlage) eine jährliche Dividende in Höhe von derzeit 4% gezahlt.

Dividende:	2016	1.288,00 €

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	15.956	15.653	16.345
Umlaufvermögen	1.206	1.160	1.161
Aktive Rechnungsabgrenzung	2	2	0
Bilanzsumme Aktiva	**17.163**	**16.815**	**17.506**
Eigenkapital	4.707	4.827	4.907
- *gezeichnetes Kapital*		*1.128*	*1.126*
- *Andere Gewinnrücklagen*		*3.590*	*3.607*
- *Jahresergebnis*		*109*	*174*
Rückstellungen	559	605	612
Verbindlichkeiten	11.897	11.383	11.987
Bilanzsumme Passiva	**17.163**	**16.815**	**17.506**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	3.598	3.567	3.548
gewöhnliches Geschäftsergebnis	319	235	-
Ergebnis nach Steuer	-	-	238
Jahresergebnis	220	122	124

Wohnungsgenossenschaft Eschweiler eG

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Preise für Mietwohnungen haben sich in der Region weiter nach oben entwickelt und die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum scheint sich zu steigern. Mit weiteren Preissteigerungen ist zu rechnen. Der Wohnungsbestand hat sich nicht verändert. Es werden zum 31.12.2016 784 Wohnungen in 192 Häusern, 4 gewerbliche/sonstige Einheiten, 242 Garagen und 4 vermietete Stellplätze bewirtschaftet. Die Wohn- und Nutzfläche beträgt 48.296 qm. Der Wohnungsbestand liegt ausschließlich in Eschweiler. Zum Stichtag werden 1.002 qm Hinterland und eine Straßenparzelle mit 261 qm bewirtschaftet. Zur Erhaltung des Bestandes wurden unter Berücksichtigung von Gemeinkosten, abzüglich von Versicherungserstattungen, insgesamt 873 T€ bzw. 18,08 € an Instandsetzungskosten je qm Wohn- und Nutzfläche ausgegeben. Die durchschnittliche Sollmiete der Wohnungen beläuft sich auf 4,72 /qm gegenüber 4,69 €/qm im Vorjahr. Sie beträgt zum 31.12.2016 4,74 €/qm. Die Vermietung der Wohnungen war im Geschäftsjahr 2016 gewährleistet. Am 31.12.2015 standen 60 (Vorjahr 57) Wohnungen leer.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Jahresergebnis von 124 T€ erwirtschaftet gegenüber 122 T€ in 2015. Die Entwicklung des Unternehmens ist insgesamt als positiv zu beurteilen. Das Geschäftsergebnis ermöglicht neben einer Gewinnausschüttung von 4% noch eine Einstellung von 17.190,46 € in die Rücklagen. Der Jahresüberschuss resultiert überwiegend aus der Hausbewirtschaftung. Durch erhöhte Aufwendungen, besonders bei den Erlösschmälerungen und Schulungskosten für die neue Software konnte kein größerer Ertrag erwirtschaftet werden.

Der Vorstand hat ein auf die Größe und Risikostruktur des Unternehmens abgestimmtes Risiko-Managementsystem eingerichtet. Es soll die frühzeitige Erkennung negativer Entwicklungen einschließlich bestandgefährdender Risiken sowie der Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen unterstützen. Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich ausschließlich um langfristige Annuitätendarlehen. Aufgrund steigender Tilgungsanteile und Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im begrenzten Rahmen. Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit wird ein Bestandsmanagement sein, das Wohnung, Haus und Umfeld als Einheit betrachtet. Die Nachfrage nach Wohnungen ist unverändert stabil. Durch eine gute Betreuung der Mitglieder und ein großes Beratungsangebot kann die Genossenschaft den Anforderungen des Wohnungsmarktes gerecht werden. Der Vorstand erwartet auch für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 einen positiven Geschäftsverlauf.

Sonstige

Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH ist, der Bevölkerung eine Anlage mit Einrichtungen zur Erholung und Freizeitgestaltung zur Verfügung zu stellen. Dieser Zielsetzung entspricht die gemeinsame Verfolgung des Objektes durch mehrere (öffentlich-rechtliche) Gebietskörperschaften.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, wird sie durch diesen vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, vertreten diese die Gesellschaft gemeinsam.

Gesellschafterversammlung:

Die Rechte, die den Gesellschaftern nach dem Gesetz und durch den Gesellschaftervertrag zustehen, werden durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung ausgeübt. Die Gesellschafter werden durch die von ihnen bestellten Personen vertreten. Je 51,13 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Ein Gesellschafter kann seine Stimme nur einheitlich abgeben.

Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Hermann Gödde	Erster u. Techn. Beigeordneter

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	25.564,59 €
Stammeinlage:	10.481,48 €
Städtischer Anteil:	41,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Im Bedarfsfall werden bei entsprechenden Gesellschafterbeschlüssen nach gesellschafts-/satzungsrechtlichen Regelungen Darlehen und ggfls. auch Zuschüsse geleistet, wenn die Eigenmittel der GmbH nicht ausreichen.

Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	4.662	4.583	4.509
Umlaufvermögen	483	264	117
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	2	1
Bilanzsumme Aktiva	**5.147**	**4.849**	**4.627**
Eigenkapital	1.693	1.491	1.362
- *gezeichnetes Kapital*	*26*	*26*	*26*
- *Kapitalrücklage*	*3.242*	*3.242*	*3.242*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*- 2.040*	*- 1.574*	*- 1.777*
- *Jahresergebnis*	*466*	*- 203*	*- 129*
Rückstellungen	16	14	13
Verbindlichkeiten	3.427	3.324	3.234
Passive Rechnungsabgrenzung	10	20	18
Bilanzsumme Passiva	**5.147**	**4.849**	**4.627**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	54	126	126
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 55	- 202	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	- 125
Jahresergebnis	466	- 203	- 129

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Wie in den letzten Jahren – bis auf wenige Ausnahmen – schließt das Geschäftsjahr 2016 wieder mit einem negativen Ergebnis ab. Es bleibt festzustellen, dass der Aufwand, der mit dem Betrieb des Blaustein-Sees als Freizeit- und Erholungseinrichtung erforderlich ist, nicht durch entsprechende Erlöse aus dem laufenden Betrieb abgedeckt werden kann. Das negative Ergebnis in 2016 ist gegenüber 2015 zwar um rd. 74 TEUR geringer, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der Gesellschafter Stadt Eschweiler mit einem Zuschuss von 50 TEUR die Gesellschaft erneut finanziell unterstützt hat. Weitere Reduzierungen ergeben sich im Wesentlichen aus in 2016 nicht angefallenen Rechts- und Beratungskosten sowie Einsparungen bei den Rettungsdienstkosten. Mit dem hohen Zuspruch, den der See mit seinen Einrichtungen erfährt, geht einher, dass der Betreuungs- und Unterhaltungsaufwand enorm gestiegen ist. Insoweit war es erforderlich, die Personalressourcen um eine weitere Kraft zu erhöhen. Dies führte zu einer Personalkostenerhöhung um 22 TEUR.

Wie bereits im Lagebericht zum Jahresabschluss 2015 berichtet, hat die Geschäftsführung die Vermarktungsbemühungen mit erneuter Priorität aufgenommen. Zwischenzeitlich haben mehrere Interessenten ihr Interesse an der Vornahme von Investitionen am Blaustein-See bekundet. Ein Projekt ist so weit gediehen, dass nunmehr eine Teilnahme an der Immobilienmesse EXPO RIAL in München mit entsprechenden Vermarktungszielen erfolgt. Die Geschäftsführung sieht durchaus die Chance, dass einige Investitionen zum Tragen kommen und durch die Verkäufe von Grundstücksflächen außerordentliche Erträge erzielt werden können, die dazu beitragen, das negative Ergebnis zu minimieren. Mit Blick darauf, dass in der Vergangenheit kurz vor dem Abschluss der Kaufverträge Grundstücksveräußerungen nicht zum Tragen gekommen sind, hat die Geschäftsführung parallel Gespräche mit dem Gesellschafter Stadt Eschweiler aufgenommen und um eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung nachgefragt. Berücksichtigt man, dass entsprechende Zusagen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den Rat der Stadt Eschweiler und zum anderen der Haushaltsgenehmigung stehen, kann an dieser Stelle noch keine verbindliche Aussage getroffen werden.

Gegenüber den Ausführungen zum letzten Lagebericht haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Sollten keine außerordentlichen Erträge erwirtschaftet werden, so wird es nach wie vor erforderlich sein, dass die Gesellschafterkommunen die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH finanziell unterstützen müssen. Dies könnte verstärkt notwendig sein, da bei Betrachtung der erzielten Erlöse aus dem Wassersport eine kontinuierliche Reduzierung festzustellen ist. Insbesondere der Tauchsport erfährt nicht mehr den hohen Zuspruch, den man in den Jahren zuvor feststellen konnte. Trotz erheblicher Bemühungen durch die Geschäftsführung konnte bisher keine Trendwende erreicht werden. Die Freizeit- und Erholungseinrichtung, die als ein Beitrag zur Daseinsvorsorge auch über die Grenzen von Eschweiler zu sehen ist, bedarf insoweit der finanziellen Unterstützung. Weiterhin wird das Ziel verfolgt, dass die Stadt Eschweiler, die die Gesellschaft in den vorangegangenen Jahren ausschließlich unterstützt hat, Mehrheitsgesellschafterin der Gesellschaft wird. Wegen der Komplexität der zu treffenden Vereinbarungen ist hierzu noch nicht über abschließende Ergebnisse zu berichten.

Es bestehen keine Anhaltspunkte, die eine Gefährdung der Gesellschaft aus den Risikobereichen erwarten lassen.

Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen im Rahmen der Entwässerung, der Abfallbeseitigung, des Bestattungswesens, der Straßenreinigung, des Baubetriebshofes einschließlich Straßenunterhaltung und einschließlich der Grünflächenpflege für Liegenschaften der Stadt Eschweiler, vorrangig für das Gebiet der Stadt Eschweiler.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt dieser die Gesellschaft allein. Die Gesellschafterversammlung kann durch einstimmigen Beschluss allen oder einzelnen Geschäftsführern die alleinige Vertretungsbefugnis einräumen und alle oder einzelne Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien. Die Bestellung oder Abberufung der Geschäftsführer steht der Gesellschafterversammlung zu. Mindestens ein Geschäftsführer wird auf Vorschlag der Stadt Eschweiler von der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Begründung und Kündigung der Anstellungsverhältnisse obliegt ebenfalls der Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern und setzt sich zusammen aus sieben von der Stadt Eschweiler entsandten Mitgliedern sowie zwei nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes 1972 gewählten Vertretern der Arbeitnehmer der Gesellschaft. Der Bürgermeister der Stadt Eschweiler ist unter Anrechnung auf die Zahl der von der Stadt entsandten Mitglieder geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates. Nach § 8 des Gesellschaftsvertrages wurde das Berichtsjahr dahingehend angepasst, dass der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern besteht und sich aus sieben von der Stadt Eschweiler entsandten Mitgliedern und zwei nach den Bestimmungen des § 108a der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) gewählten Vertretern der Arbeitnehmer der Gesellschaft zusammensetzt.

Gesellschafterversammlung:

Die Stadt Eschweiler wird in der Gesellschafterversammlung durch den Bürgermeister der Stadt Eschweiler oder durch einen vom Bürgermeister vorgeschlagenen und vom Rat der Stadt Eschweiler bestimmten Beamten oder Angestellten der Stadt Eschweiler sowie durch sechs weitere, durch den Rat der Stadt Eschweiler benannte Person vertreten. Für jedes Mitglied ist ein stellvertretendes Mitglied zu bestellen. Jährlich findet mindestens eine Gesellschafterversammlung statt, und zwar spätestens vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres. Den Vorsitz der Gesellschafterversammlung führt der Bürgermeister der Stadt Eschweiler. Stellvertretender Vorsitzender ist ein Mitglied der Gesellschafterversammlung, das von der Stadt Eschweiler bestimmt wird. Je 50 Euro Stammkapital gewähren eine Stimme.

Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Manfred Knollmann

Städtische Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Ulrich Göbbels	Ratsvertreter
Stefan Kämmerling	Ratsvertreter
Stephan Löhmann	Ratsvertreter
Wilfried Maus	Ratsvertreter
Wolfgang Peters	Ratsvertreter
Frank Wagner	Ratsvertreter

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Hans-Josef Berndt	Ratsvertreter
Walter Bodelier	Ratsvertreter
Reneé Grafen	Ratsvertreterin
Claudia Moll	Ratsvertreterin
Erich Spies	Ratsvertreter
Heinz Thoma	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Mit notariellem Vertrag vom 28. Dezember 2012 hat die Schönmackers Umweltdienste GmbH & Co. KG ihren Geschäftsanteil mit Wirkung zum 01. Januar 2013 an die Stadt Eschweiler übertragen. Seitdem ist die Stadt Eschweiler alleinige Gesellschafterin.

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	An der Wasserwiese 6, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	250.000,00 €
Stammeinlage:	250.000,00 €
Städtischer Anteil:	100,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die bilanzielle Überschuldung zum 31.12.2016 in Höhe von 2.765 T€ wird durch folgende Maßnahmen beseitigt: Die Gesellschafterin Stadt Eschweiler hat für die der WBE GmbH gewährten Darlehen, die zum Stichtag mit insgesamt 550 T€ valutieren, den Rangrücktritt erklärt. Der danach verbleibende Kapitalfehlbetrag ist durch eine harte Patronatserklärung mit einem Höchstbetrag von 700 T€ der Gesellschafterin Stadt Eschweiler zum Teil abgedeckt. Der Jahresabschluss ist aufgrund dessen sowie der bereits durchgeführten und der zugesagten Anpassung der Leistungsentgelte mit der daraus resultierenden positiven Ergebniserwartung, unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, aufgestellt worden.

Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	4.016	3.869	3.475
Umlaufvermögen	1.235	736	613
Aktive Rechnungsabgrenzung	12	14	8
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	3.950	3.843	2.765
Bilanzsumme Aktiva	**9.213**	**8.462**	**6.861**
Eigenkapital	0	0	0
- *gezeichnetes Kapital*	*250*	*250*	*250*
- *Kapitalrücklage*	*1.100*	*1.100*	*2.000*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*- 4.612*	*- 5.299*	*- 5.193*
- *Jahresergebnis*	*- 687*	*107*	*178*
- *Nicht gedeckter Fehlbetrag*	*3.949*	*3.843*	*2.765*
Rückstellungen	451	395	460
Verbindlichkeiten	8.762	7.637	5.971
Passive Rechnungsabgrenzung	0	430	430
Bilanzsumme Passiva	**9.213**	**8.462**	**6.861**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	5.762	10.231	6.877
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 689	122	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	189
Jahresergebnis	- 687	107	177

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Wie bereits in den Vorjahren stand die Steigerung der Produktivität auch im Geschäftsjahr 2016 im Vordergrund. Hierzu war es erforderlich, die Anpassung der Leistungsverzeichnisse der Höhe und dem Arbeitsumfang nach mit der Stadt Eschweiler abzustimmen. Wenngleich die seitens der WBE GmbH zu erbringenden Leistungen im Berichtsjahr 2016 noch nicht angepasst wurden, zeigen die aktuellen bilateralen Gespräche zwischen der Stadt Eschweiler und der WBE GmbH erste Erfolge für die Gesellschaft.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 differieren im Vergleich zum Vorjahr um 3.354 T€. Im Berichtsjahr 2016 wurden insgesamt 154 T€ investiert, davon 126 T€ in das Sachanlagevermögen und 28 T€ in die immateriellen Vermögensgegenstände. Neben einem Bagger für die Friedhofsunterhaltung wurden insbesondere Hard- und Software beschafft.

Zur Finanzierung der Investitionen nahm die WBE einen Kredit in Höhe von 200 T€ auf. Besichert wurde die Kreditaufnahme durch die Übernahme einer Ausfallbürgschaft durch die Gesellschafterin Stadt Eschweiler.

Es ist wiederum -wie im Vorjahr- ein sonstiger betrieblicher Ertrag von 1.000 T€ aus Zins- und Darlehensverzichten seitens der Gesellschafterin Stadt Eschweiler zu berücksichtigen.

Neben einem bilanziellen Ausgleichposten zum negativen Eigenkapital in Höhe von 2.765 T€ (Vorjahr 3.842 T€) stellt das Anlage- und Umlaufvermögen im Wesentlichen die Parameter für die Vermögenslage dar. Das Anlagevermögen verringert sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 um 394 T€. Die Investitionen lagen dabei unter den planmäßigen Abschreibungen.

Durch den Jahresüberschuss des Vorjahres reduziert sich der Verlustvortrag um 107 T€ auf 5.193 T€. Die benötigte Liquidität stellte die WBE GmbH hauptsächlich durch Kontokorrentkredite sowie durch zusätzliche Entgeltzahlungen der Stadt Eschweiler sicher, die einerseits für Mehr- bzw. Zusatzleistungen und andererseits im Rahmen von allgemeinen Indizesanpassungen der WBE GmbH gezahlt wurden.

Die Gesellschafterdarlehen der Stadt Eschweiler bestehen am Bilanzstichtag in einer Höhe von 550 T€. Sie verringern sich damit zum Vorjahreswert um 928 T€. In 2016 hat die Stadt Eschweiler erneut auf einen Teilbetrag in Höhe von 1.000 T€ verzichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements wurde die Risikosituation Anfang 2009 nochmals überprüft. Ein wesentliches Risiko liegt im Bereich der Sanierungsprojekte für Entwässerung, wobei mit einem Rückgang bzw. einer Nichtbeauftragung von Projekten seitens der Stadt ggf. ein korrelierender Instandhaltungsaufwand für die WBE GmbH verbunden wäre. Eine erneute Überprüfung ist noch im laufenden Geschäftsjahr vorgesehen.

Die langfristigen Leistungsverträge zwischen der WBE GmbH und der Stadt Eschweiler sind hinsichtlich ihrer Umsatz- und Auftragssituation auch für die Zukunft der WBE GmbH als sicher einzustufen. Allerdings setzt diese Feststellung voraus, dass die Neustrukturierung der noch abschließend zu verhandelnden

Leistungsverzeichnisse und die Anpassung der Leistungsentgelte zwischen den beiden Vertragspartnern zeitnah erfolgt. Aktuell wurden im laufenden Geschäftsjahr bereits Anpassungen (wie z.B. die Managementpauschale) vorgenommen.

Die Unternehmensplanung für die Jahre 2017 bis 2021 sieht für die Jahre 2018 und 2019 bilanziell negative Jahresergebnisse vor, die hauptsächlich durch den Wegfall des Zins- und Darlehensverzichts der Gesellschafterin Stadt Eschweiler begründet sind. Ab dem Geschäftsjahr 2020 sind jedoch wieder positive Ergebnisse zu verzeichnen, da sich durch altersbedingte Personalabgänge die Personalkosten reduzieren.

Betreuungseinr. für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe der Anstalt ist die Organisation, Verwaltung und der Betrieb des städtischen Kindergartenwesens sowie sonstiger Betreuungseinrichtungen u.a. an Schulen der Stadt Eschweiler. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Anstalt im Rahmen der Gesetze Neben- und Hilfsbetriebe einrichten und unterhalten, die die Aufgaben der Anstalt fördern und wirtschaftlich mit ihnen zusammenhängen. Die Rechtsstellung der Stadt Eschweiler als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die damit verbundene Rechtsstellung des Jugendamtes und des Jugendhilfeausschusses der Stadt Eschweiler bleibt unberührt.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus einem Mitglied. Die Haftung des Vorstandes bestimmt sich unbeschadet der Art des Anstellungsverhältnisses bei beamteten Vorstandsmitgliedern und deren Stellvertretern/-innen originär, bei Vorstandsmitgliedern im Arbeitsverhältnis analog der Rechtsvorschrift zur Beamtenhaftung in der jeweils geltenden Fassung. Der Vorstand sowie der stellvertretende Vorstand werden vom Verwaltungsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, erneute Bestellungen sind zulässig.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat besteht aus der/dem Vorsitzenden und 12 übrigen Mitgliedern. Der Verwaltungsrat kann durch Beschluss des Rates der Stadt Eschweiler um beratende Mitglieder erweitert werden. Vorsitzender der Verwaltungsrates ist der Beigeordnete der Stadt Eschweiler, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sofern die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen sind, entscheidet der Bürgermeister über den Vorsitz. Er entscheidet ferner über den stellvertretenden Vorsitz aus den Mitgliedern der Verwaltung. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates werden vom Rat der Stadt Eschweiler für die Dauer von fünf Jahren gewählt. Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrates, die dem Rat der Stadt Eschweiler angehören, endet mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Rat der Stadt Eschweiler.

Betreuungseinr. für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Vera Joußen	Städt. Verwaltungsdirektorin

Städtische Vertreter im Verwaltungsrat:

Stefan Kaever	Beigeordneter und Stadtkämmerer
Hans-Josef Berndt	Ratsvertreter
Frank Kortz	Ratsvertreter
Nadine Leonhardt	Ratsvertreterin
Monika Medic	Ratsvertreterin
Maria Mundt	Ratsvertreterin
Gabriele Pieta	Ratsvertreterin
Dietmar Schultheis	Ratsvertreter
André Schulze	Ratsvertreter
Achim Schyns	Ratsvertreter
Ugur Uzungelis	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Sitz:	Johannes-Rau-Platz 1, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	500.000,00 €
Stammeinlage:	500.000,00 €
Städtischer Anteil:	100,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der BKJ ausgewiesenen Jahresfehlbeträge werden grundsätzlich vom städtischen Haushalt abgedeckt. Hierzu leistet die Stadt Eschweiler festgelegte monatliche Zuwendungen an die BKJ. Ein hiernach verbleibender Fehlbetrag wird zunächst auf neue Rechnung vorgetragen. Kommt es innerhalb von 5 Jahren zu keinem Ausgleich der Fehlbeträge durch Jahresüberschüsse, so wird der dann verbleibende Betrag, soweit es die Eigenkapitalausstattung zulässt, durch Abbuchung von den Rücklagen ausgeglichen; ist dies nicht der Fall, wird dieser von der Stadt Eschweiler ausgeglichen.

Betreuungseinr. für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	8.977	8.852	8.473
Umlaufvermögen	1.471	1.491	1.412
Forderung gegen den Träger	384	235	213
Aktive Rechnungsabgrenzung	4	4	4
Bilanzsumme Aktiva	**10.837**	**10.582**	**10.102**
Eigenkapital	1.270	892	537
- *gezeichnetes Kapital*	*500*	*500*	*500*
- *Kapitalrücklage*	*82*	*82*	*82*
- *Gewinn-/ Verlustvortrag*	*422*	*688*	*310*
- *Jahresergebnis*	*266*	*- 378*	*- 355*
Sonderposten	1.170	1.333	1.276
Rückstellungen	1.378	1.419	1.522
Verbindlichkeiten	6.531	6.452	6.219
Passive Rechnungsabgrenzung	488	486	548
Bilanzsumme Passiva	**10.837**	**10.582**	**10.102**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	5.066	6.168	6.640
gewöhnliches Geschäftsergebnis	266	- 378	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	- 355
Jahresergebnis	266	- 378	- 355

Betreuungseinr. für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Gegenstand der Tätigkeit der BKJ in 2016 war, wie auch in den Vorjahren, die Organisation, Verwaltung und der Betrieb des Kindergartenwesens der Stadt Eschweiler auf Grundlage der Satzung und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften. Insgesamt werden von der BKJ 11 Kindergärten und –tagesstätten auf Eschweiler Stadtgebiet vorgehalten.

Nachdem das Vorjahr durch massive Streiks der Mitarbeiter geprägt war, stellte sich 2016 als vergleichsweise streikarmes Jahr dar. Bereits Ende April 2016 konnte eine Einigung zwischen den Tarifparteien erzielt werden. Die Tätigkeit der BKJ war in 2016, wie auch in den Vorjahren weiter stark geprägt durch das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz (KiBiz)) und den dort formulierten Anforderungen zur Neugestaltung der Struktur und Finanzierung der Kindertagesstätten und den hierzu ergangenen Änderungsgesetzen. Die zweite Stufe der Revision des KiBiz zielt vor allem auf mehr Bildungsgerechtigkeit ab. Die Schwerpunkte dieser Gesetzesrevision sind die Stärkung des Bildungsauftrages, die Stärkung der Sprachbildung, die Stärkung der Bildungschancen sowie die Stärkung des Angebotes. Mit Datum vom 01.08.2016 ist nunmehr die 3. Revision zum KiBiz, das Gesetz zur überbrückenden Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Kindertagesbetreuung, in Kraft getreten. Dieses sieht u. a. für das laufende und für die folgenden beiden Kindergartenjahre eine grundsätzliche Erhöhung der Kindpauschalen und für jedes Kind einen zusätzlichen Zuschuss zur jeweiligen Kindpauschale vor. Bei der BKJ ist die Nachfrage nach Betreuung von U3-Kindern weiter gestiegen, wobei im Stadtgebiet Eschweiler nach wie vor aber auch noch ein hoher Bedarf an Plätzen für Kinder über 3 Jahre festzustellen ist. In der Konsequenz mussten in erster Linie die Konzeption sowie der Personalbestand in qualitativer und quantitativer Hinsicht weiter angepasst werden. Der Verwaltungsrat der BKJ hat in seiner Sitzung am 23.05.2016 beschlossen, die BKJ mit dem Betrieb einer zusätzlichen fünfgruppigen Einrichtung zu beauftragen. Es wurde in Abstimmung mit der Stadt Eschweiler vorgesehen, das neue Kita-Gebäude nicht selber zu bauen, sondern dieses durch die Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG am Am Patternhof zentral in Eschweiler errichten zu lassen. Nach dem Bauabschluss sollte das Gebäude dann an die BKJ vermietet werden. Im Rahmen der baulichen Untersuchungen des Grundstücks erwies sich das Grundstück für eine Kitabebauung aber als ungeeignet. Von der Stadt wurde daraufhin als Alternative ein Grundstück im Grünen Weg zur Verfügung gestellt. Aufgrund des hohen Betreuungsbedarfes bereits zu Beginn des Kindergartenjahres 2016/ 2017 konnte die Bauphase jedoch nicht abgewartet werden. Deshalb sind zunächst übergangsweise drei der fünf Gruppen bereits zum 01.08. bzw. 01.09.2016 in den vorhandenen Mehrzweckräumen der BKJ-Einrichtungen in Betrieb gegangen. Damit wurden bereits 60 der geplanten 95 neuen Plätze geschaffen. Aufgrund der in der Konsequenz erforderlichen Beschäftigung von Personal für die drei Übergangsgruppen sowie der notwendigen Ausstattung der Räume wurde die Aufstellung eines Nachtrages zum Wirtschaftsplan 2016 vorgenommen, der in Folge dessen eine Erhöhung der Fehlbedarfsabdeckung durch die Stadt Eschweiler auswies.

Die BKJ beendete das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von 355 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 378 T €) und damit aus finanzwirtschaftlicher Sicht mit einem nicht zufriedenstellenden Ergebnis. Größter Aufwandsposten der BKJ war im Wirtschaftsjahr 2016 mit 6.527 T€ (Vorjahr: 5.635 T€) der Personalaufwand.

Von den durchschnittlich im Wirtschaftsjahr 2016 von der BKJ beschäftigten 186 (Vorjahr: 166) Mitarbeitern waren 4 in der Verwaltung und 182 (Vorjahr: 162) im Bereich der Kinderbetreuung tätig. Mit dem Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst 2016 wurden Tarifanpassungen in zwei Stufen vereinbart. Hiernach wurde zunächst zum 01. März eine Tariferhöhung von 2,4 % und dann in der zweiten Stufe zum 01. Februar 2017 eine Tariferhöhung um 2,35 % vereinbart. Die Investitionen beliefen sich in 2016 auf rd. 26 T€ (Vorjahr: 277 T€) und entfielen mit 1 T€ auf Grundstücke und Bauten, mit 22 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit 3 T€ auf Finanzanlagen. Die Liquiditätslage der BKJ war in 2016 jederzeit gesichert. In 2016 wurden zur anteiligen Gegenfinanzierung der Pensionsverpflichtungen weitere KVR-Fondsanteile in Höhe von 3 T€ erworben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben überwiegend langfristigen Charakter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Aufgabenstellung der BKJ wird auch in den nächsten Jahren weiter durch den laufenden Betrieb der demnächst 12 Kindertagesstätten im Stadtgebiet geprägt sein. Durch das KiBiz nach der 2. Revision wurde die Bedeutung der Punkte pädagogische Konzeption, Partizipation, Inklusion, Elternarbeit, Qualität, Bildungsgrundsätze, Fortbildung und Supervision für den laufenden Betrieb besonders herausgestellt. In der sachgerechten Umsetzung dieser Punkte sind auch Chancen zu sehen den hohen Zuspruch zu den Kindertagesstätten weiter aufrechtzuerhalten und die Qualität der Betreuungsleistungen zu verbessern. Weitere mögliche Chancen sind u. a. in der Verbesserung von Serviceleistungen, einer Verlängerung von Öffnungszeiten, der Kinderbetreuung in Notsituationen, in einer verbesserten Integration von Behinderten und der Sicherung einer Notversorgung zu sehen. Zur Erweiterung dieser Ziele wird jedenfalls die nach Inkrafttreten der 3. Revision des KiBiz erfolgte grundsätzliche Erhöhung der Kindpauschale bzw. Gewährung eines zusätzlichen Zuschusses für jedes Kind einen entsprechenden Beitrag leisten. Auch in den Jahren 2017 ff. wird angestrebt die Kosten, insbesondere im Personalbereich trotz des erhöhten Aufwands für die Betreuung von Kinder unter drei Jahren, im moderaten Rahmen zu halten. Unklar und mit Kostenrisiken verbunden verbleiben die mit der Betreuung von Flüchtlingskindern verbundenen notwendigen Förderungs- und Integrationsanstrengungen. Weitere Kostenrisiken bestehen aufgrund des fortgeschrittenen durchschnittlichen Alters der Bausubstanz der Bestandsbauten. Mittel- und langfristig können sich zudem weitere Risiken aus der demografischen Entwicklung aufgrund der schwankenden Geburtenzahlen ergeben. Der Vorstand sieht derzeit jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken und auch keine sonstigen nicht kalkulierbaren Risiken für die BKJ und geht insoweit von dem weiteren Betrieb der Kindertagesstätten in den nächsten Jahren aus. Mögliche Risiken werden trotzdem regelmäßig durch die BKJ erfasst, beobachtet und analysiert.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan bis 2022 sieht für die BKJ für 2017 ein negatives Jahresergebnis von 150 T€ und für 2018 und 2019 jeweils ein negatives Jahresergebnis von 100 T€ vor. Ab 2020 werden dann wieder ausgeglichene Ergebnisse erwartet. Dabei wurde die Gewährung von Zuweisungen der Stadt Eschweiler zur Fehlbedarfsabdeckung berücksichtigt. Die in der Budgetierung berücksichtigen Zuweisungen der Stadt Eschweiler bewegen sich in dem Zeitraum 2017 – 2022 p. a. in einer Spannweite zwischen 926 T€ und 1.502 T€. Die Prognose basiert auf den bisherigen Budgetierungen und bekannten Ereignissen sowie den vorliegenden Erfahrungswerten. Unerwartete einmalige Aufwendungen und/oder Erträge sind in dem Prognosezeitraum

nicht berücksichtigt. Planungsüberlegungen bestehen für einen Neubau der Kindertagesstätte Merzbrücker Straße. Hierfür und für andere U3-Maßnahmen sind Förderanträge zur Bewilligung von Mitteln aus dem U3-Investitionsprogramm an das Land vorgesehen. Der Bezug und die Betriebsaufnahme der Kindertagesstätte Grüner Weg mit fünf Gruppen wird nach dem aktuellen Stand voraussichtlich um die Jahreswende 2017/ 2018 erfolgen.

Energeticon gGmbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt und Landschaftsschutz, Denkmalschutz und Heimatpflege und Heimatkunde. Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch die Errichtung und den Betrieb des Energeticon – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und –zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf, die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft. Es können Prokuristen bestellt werden. Der Geschäftsführer hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages, der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats zu führen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der Städteregion Aachen entsandt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Jeder Euro eines Geschäftsanteils gewährt eine Stimme.

Energeticon gGmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Harald Richter

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Klaus Fehr	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Konrad-Adenauer-Allee 7, Alsdorf
Gezeichnetes Kapital:	26.000,00 €
Stammeinlage:	650,00 €
Städtischer Anteil:	2,50 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Beteiligung hat keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	8.601	8.310	8.109
Umlaufvermögen	589	269	153
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	**9.190**	**8.579**	**8.262**
Eigenkapital	733	629	524
- *gezeichnetes Kapital*	*26*	*26*	*26*
- *Kapitalrücklage*	*706*	*602*	*497*
- *Jahresergebnis*	*1*	*1*	*1*
Sonderposten	8.018	7.696	7.420
Rückstellungen	37	22	23
Verbindlichkeiten	402	131	281
Passive Rechnungsabgrenzung	0	100	13
Bilanzsumme Passiva	**9.190**	**8.579**	**8.262**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	117	263	293
gewöhnliches Geschäftsergebnis	- 181	- 102	-
Ergebnis nach Steuern	-	-	- 106
Jahresergebnis	- 191	- 103	- 105

Energeticon gGmbH

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Das Wirtschaftsjahr 2016 war das zweite Vollbetriebsjahr des Energeticon. Das Geschäftsfeld Museumspädagogik als Kernaufgabe des Energeticon stand 2016 im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Ausformulierung pädagogischer Angebotsmodule und Organisationsformen zu deren Umsetzung sind hier zu nennen.

Die gGmbH intensivierte parallel dazu die Vermarktung für fachbezogenen und kulturellen Betrieb im Fördermaschinenhaus und den Panoramaräumen. Hierbei handelte es sich neben Privatvermietungen insbesondere um öffentliche Kulturveranstaltungen und Tagungen. Insgesamt führte dies zu einer Einnahmesteigerung um rund 30 % im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2015.

Im Bereich Marketing intensivierte die Gesellschaft regionale und euregionale Werbemaßnahmen um den Bekanntheitsgrad der Einrichtung zu erhöhen. Hierbei wurden alle Medien genutzt und Werbepartnerschaften gebildet. Die hierfür aufgewandten Finanzmittel für Werbung blieben mit rund 23.000 Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Vernetzung des Energeticon wurde fortgeführt: Der Aufbau eines Netzwerks der Kooperationsschulen wurde 2016 fortgesetzt und in 2016 um 10 Schulen erhöht. Die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der Städteregion Aachen konnte erneut intensiviert werden.

Die Privatisierung der gastronomischen Einrichtung in der Schmiede an einen erfahrenen Gastropartner hat sich bewährt und entwickelte sich zwischenzeitlich zu einer bekannten Adresse für hochwertige Küche in attraktivem Industrieambiente.

Die erste Phase des Anlaufbetriebs konnte 2016 abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr konnten die Erlöse aus den Bereichen Vermietung und Veranstaltungen um 26 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 112 TEUR erhöht werden. Des Weiteren konnten im Geschäftsjahr die Erlöse aus der steuerfreien Vermögensverwaltung mit rund 37 TEUR konstant gehalten werden.

Die Löhne und Gehälter stiegen im Vergleichszeitraum 2015 um 18 TEUR (Erhöhungsrate rund 8 %). Diese Steigerung liegt in dem Ausbau der Museumspädagogik begründet, die sich durch Einnahmen refinanziert.

Das Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 317 TEUR auf insgesamt 8.262 TEUR verringert. Im Wesentlichen resultiert der Rückgang des Vermögens aus dem Werteverzehr des Anlagevermögens in Höhe von 200 TEUR und dem Rückgang der flüssigen Mittel in Höhe von 114 TEUR. Korrespondierend hierzu ist der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen um 276 TEUR rückläufig.

Nach langwierigen Abstimmungen mit dem Projektträger ETN und dem Oberbergamt konnte das Grubenwasserthermieprojekt GrEEN 2016 in ingenieurseitig vorbereitet werden. Unerwartete technische Hindernisse erforderten im Herbst 2016 eine Umplanung mit geschätzten Mehrkosten von rund 200 TEUR. Die Bauphase verschiebt sich dadurch auf die zweite Jahreshälfte 2017.

Im Zuge der komplizierten öffentlichen Diskussion um die Zukunft der Energiewende ist von einem wachsenden Bedarf der Bevölkerung nach Grundlageninformationen zu diesem Themenkomplex auszugehen. Es gilt jedoch nach wie vor, durch noch aktiveres und noch Zielgruppen orientierteres Marketing die noch nicht aktivierten Besucherpotentiale im Einzugsbereich in tatsächlich, zahlende Nachfrage umzusetzen.

Es ist davon auszugehen, dass die „Energiefrage“, die Energiewende mit ihren Problemen, noch über Jahre und Jahrzehnte ein zentrales Thema der gesellschaftlichen Debatte bleiben wird. Die hohe Dynamik der Diskussion bietet für die unabhängige Infotainment-Einrichtung ENERGETICON Stoff für vielfältige, immer wieder aktuelle Anknüpfungspunkte mit eigenen und Fremdveranstaltungen.

Im Bereich der Umsätze muss weiterhin durch den konsequenten Ausbau des Vermietungs- und Veranstaltungsgeschäftes und durch Sparmaßnahmen eine Verminderung der Defizite erreicht werden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die kritische Finanzsituation, insbesondere bezüglich des Eigenkapitalverzehrs, unter Beibehaltung der Betriebskostenzuschüsse von LVR, Stadt und Städteregion, durch konsequentes Verbessern der Angebote des Energie-Erlebnis-Museums und damit einhergehend Erhöhung der eigenwirtschaftlichen Erlöse, sowie durch Umsetzung der dargestellten Sparmaßnahmen im Bereich der Betriebskosten dauerhaft bewältigt werden kann.

Die gilt in gleicher Weise für Bemühungen zum Erhalt der Eigenkapitalquote. Der Kapitalzufluss aus der ehemaligen Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II wird mittelfristig die Liquiditätsprobleme der Gesellschaft lösen. Diesen Zeitraum wird die Geschäftsführung zur Entwicklung eines wirtschaftlich tragfähigen Betriebsmodells nutzen.

Raiffeisen-Bank Eschweiler eG

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften, insbesondere die Pflege des Spargedankens, vor allen durch Annahme von Spareinlagen, die Einnahme von sonstigen Anlagen, die Gewährung von Krediten aller Art, die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften, die Durchführung des Zahlungsverkehrs. Ferner die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten, die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung, der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten, die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen, Reisen und Immobilien, die Beantragung öffentlicher Baufinanzierungsmittel und die Betreuung der Antragsteller, Übernahme von Testamentsvollstreckungen für Mitglieder.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand leitet die Genossenschaft in eigener Verantwortung. Er führt die Geschäfte der Genossenschaft gemäß den Vorschriften der Gesetze, insbesondere des Genossenschaftsgesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt und angestellt; er kann einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes benennen. Die Vertreterversammlung kann jederzeit ein Vorstandsmitglied seines Amtes entheben.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern, höchstens fünf Mitgliedern, die von der Vertreterversammlung gewählt werden.

Vertreterversammlung:

Die Vertreterversammlung besteht aus den gewählten Vertretern. Jeder Vertreter hat eine Stimme. Die Vertreter sind an Weisungen ihrer Wähler gebunden. Vertreter können nur natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Personen sein, die Mitglied der Genossenschaft sind und nicht dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat angehören. Den Vorsitz in der Vertreterversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrates oder sein Stellvertreter. Durch Beschluss der Vertreterversammlung kann der Vorsitz einem Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrates, einem anderen Mitglied der Genossenschaft oder einem Vertreter des Prüfungsverbandes übertragen werden.

Raiffeisen-Bank Eschweiler eG

Besetzung der Organe

Städtische Vertreter in der Vertreterversammlung:
keine

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Sitz:	Franzstraße 8 - 10, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital:	3.687.701,00 €
Stammeinlage:	780,00 €
Städtischer Anteil:	0,02 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dem städtischen Haushalt wird jährlich eine Dividende in Höhe von 39,00 € zugeführt.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	37.618	37.451	33.689
Umlaufvermögen	197.633	203.595	24.574
Bilanzsumme Aktiva	**235.251**	**241.046**	**274.263**
Eigenkapital	15.801	16.315	16.784
- *gezeichnetes Kapital*	*3.637*	*3.682*	*3.679*
- *Andere Gewinnrücklagen*	*11.515*	*11.982*	*12.449*
- *Jahresergebnis*	*649*	*651*	*656*
Sonderposten	0	0	25
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	0	7.805
Rückstellungen	2.947	3.246	3.287
Verbindlichkeiten	216.503	221.458	246.345
Passive Rechnungsabgrenzung	34	26	17
Bilanzsumme Passiva	**235.251**	**241.046**	**274.263**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.078	2.161	3.564
Jahresergebnis	642	647	653

Raiffeisen-Bank Eschweiler eG

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Die Raiffeisenbank Eschweiler blickt in 2016 auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück. Gegenüber dem Vorjahr 2015 konnte in 2016 die Bilanzsumme von 241 Mio. Euro auf über 274 Mio. Euro gesteigert werden. Dies entspricht einem Wachstum von fast 14 %.

Dieses Wachstum ist in erster Linie auf das gute Kundenkreditgeschäft zurückzuführen. Die Kundenforderugen – Kredite, die an die mittelständische Gewerbekundschaft und an Privatkunden herausgelegt wurden – stiegen auf über 223 Mio. Euro. Im Jahr 2016 nutzten Kunden das günstige Zinsniveau, um insbesondere langfristige Investitionen zu finanzieren. Das Kreditportfolio der Bank lässt eine breite Streuung der Branchen- und Größenklassen erkennen.

Im Jahr 2016 lagen die Guthabenzinsen, aufgrund der Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank, weiterhin auf einem extrem niedrigen Niveau. Umso erfreulicher ist es, dass die Raiffeisenbank Eschweiler die Kundeneinlagen um 1,5 % steigern konnte. Die Sichteinlagen der Kunden erhöhten sich auf insgesamt 60 Mio. Euro; die Einlagen der Sparer um ca. 2 % auf 71 Mio. Euro. Die Termineinlagen wiesen zum Ende des Jahres 2016 einen Stand von 60 Mio. Euro aus. Negative Zinsen, die die Bank in Höhe von 0,4 % an die Bundesbank zahlt, wurden nicht an die Kunden weitergegeben.

Die Bankenrefinanzierung erhöhte sich auf 54 Mio. Euro. Die starke Kreditnachfrage der Bankkunden erforderte diese Ausweitung.

Die seitens des Gesetzgebers und der Aufsicht geforderten Eigenmittel. Und Liquiditätskennziffern wurden jederzeit erfüllt und übertroffen.

Das Geschäftsergebnis ist mit Blick auf die nachhaltig schwierigen Rahmenbedingungen sehr gut. Unter Berücksichtigung von Sonderfaktoren erwirtschaftete die Raiffeisenbank einen Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit von über 3,5 Mio. Euro. Für das Jahr 2016 wird ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 2,7 Mio. Euro ausgewiesen.

Zur Stärkung der Risikodeckungsmasse wird die Bank 2,3 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen und damit die Eigenkapitalsituation weiter stärken.

Regio iT GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbstständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Weiterhin führt die Gesellschaft IT-gestützte Qualifizierungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kommunalen Gesellschafter, sowie deren kommunalen Gesellschaften, sowie von Einwohnern und Einwohnerinnen der kommunalen Gesellschafter für den ersten Arbeitsmarkt durch.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus fünfzehn Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Gesellschafterversammlungen werden durch die Geschäftsführung einberufen. Die Gesellschafterversammlung besteht aus jeweils einem Vertreter pro Gesellschafter. Jeder Gesellschafter kann in und außerhalb einer Gesellschafterversammlung Auskunft über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen, die Bücher und Schriften der Gesellschaft einsehen und sich unterjährig Bilanzen anfertigen lassen. Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung wird aus der Mitte der Gesellschafter von diesen gewählt.

Regio iT GmbH

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dieter Rehfeld

Städtische Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Heinz Rehahn	Städt. Angestellter Leiter des Haupt- und Personalamtes

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Zum 18. August 2016 wurde der civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung KöR, Siegburg als neuer Gesellschafter aufgenommen. Hierzu hat die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen 1,00 % ihrer Gesellschaftsanteile an den civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung verkauft.

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Lombardenstraße 24, Aachen
Gezeichnetes Kapital:	307.228,00 €
Stammeinlage:	3.072,28 €
Städtischer Anteil:	1,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dem städtischen Haushalt fließt jährlich aus der Gewinnausschüttung ein Anteil entsprechend der Beteiligung zu:

Gewinnanteil:	2014	11.760,88 €
	2015	13.300,88 €
	2016	18.550,52 €

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Anlagevermögen	10.388	11.594	13.343
Umlaufvermögen	2.170	6.198	5.209
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.539	1.685	2.050
Bilanzsumme Aktiva	**14.097**	**19.478**	**20.602**
Eigenkapital	2.321	2.675	3.700
- *gezeichnetes Kapital*	*307*	*307*	*307*
- *Kapitalrücklage*	*388*	*388*	*388*
- *Andere Gewinnrücklagen*	*450*	*450*	*650*
- *Jahresergebnis*	*1.176*	*1.530*	*2.355*
Rückstellungen	4.230	4.981	6.241
Verbindlichkeiten	7.534	11.734	10.624
Passive Rechnungsabgrenzung	12	52	37
Passive latente Steuern	0	36	0
Bilanzsumme Passiva	**14.097**	**19.478**	**20.602**

Ertragslage	2014 in TEUR	2015 in TEUR	2016 in TEUR
Umsatzerlöse	51.721	54.782	58.237
Betriebsergebnis	1.858	2.530	3.822
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.679	2.346	4.041
Jahresergebnis	1.176	1.530	2.355

Auszug aus dem Lagebericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die wichtigsten wirtschaftlichen Kennziffern der regio iT sehr positiv entwickelt und gleichzeitig konnten durch Investitionen und Innovationen auch die Grundlage für zukünftige Erfolge gelegt werden. Insbesondere die von der regio iT bedienten Branchen, die Kommunen und kommunalen Unternehmen, haben aufgrund von Wettbewerbsdruck bzw. gesetzlicher Anforderungen gezielt in die Digitalisierung von Geschäftsprozessen und in die Modernisierung der iT-Systeme investiert. Dies schlägt sich insbesondere in den wesentlich gestiegenen Umsatzerlösen wider, die erstmalig in der Unternehmensgeschichte auf einen Wert von über 5 Mio. €gestiegen sind. Insgesamt hat sich der Gesamtumsatz außerordentlich positiv innerhalb aller Umsatzsegmente auf 58,2 Mio. € entwickelt.
Im Gegenzug sind die Gesamtkosten nur sehr moderat gestiegen, so dass sich ein außerordentlich positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) ergibt. Nach Steuern resultiert hieraus ein Jahresüberschuss von 2,4 Mio. €. (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Zum 1. Januar 2106 hat die regio iT die Geschäftsanteile der Berninger Software GmbH vom bisherigen Alleingesellschafter erworben. Das Tochterunternehmen vote iT GmbH versteht sich als Dienstleister und Berater rund um Softwarelösungen für Wahlen. Die bisherige Eigenentwicklung der regio iT „votemanager“ wurde in das Unternehmen überführt.

Der Verlauf des Berichtsjahres 2016 kann aufgrund der Rekordwerte bei Umsatz und Ergebnis als hervorragend bewertet werden. Die regio iT konnte im Berichtsjahr sowohl stärker als der Mark für Informations- und Kommunikationstechnik als auch stärker als die Gesamtwirtschaft wachsen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse dokumentiert nach wie vor die erfolgreichen Wachstumsstrategien der regio iT. Die Vermögenslage ist jedoch weiterhin geprägt von einer Eigenkapitalquote unterhalb des durchschnittlichen Wertes deutscher mittelständischer Unternehmen in vergleichbarer Größe. Der Finanzierungsbedarf ist jedoch über den Cash-Pooling-Vertrag der E.V.A ausreichend gesichert. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr gesichert.

Zusammenfassend geht die regio iT von einer positiven Geschäftsentwicklung für das Jahr 2017 aus, auf deren Basis die geplanten Ziele erreicht werden können.

ESCHWEILER
mit Energie in die Zukunft!

Sie haben Fragen?

Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
Finanzbuchhaltung
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
www.eschweiler.de

Herr Mertens
Tel. 02403 - 71230
wolfgang.mertens@eschweiler.de

Herr Esser
Tel. 02403 - 71212
fabian.esser@eschweiler.de